

20 Jahre aktuell

1993-2013

R E P O R T



Nr. 88
Dezember 2014
21. Jahrgang

INFORMATION BAYERISCHER DACHDECKER

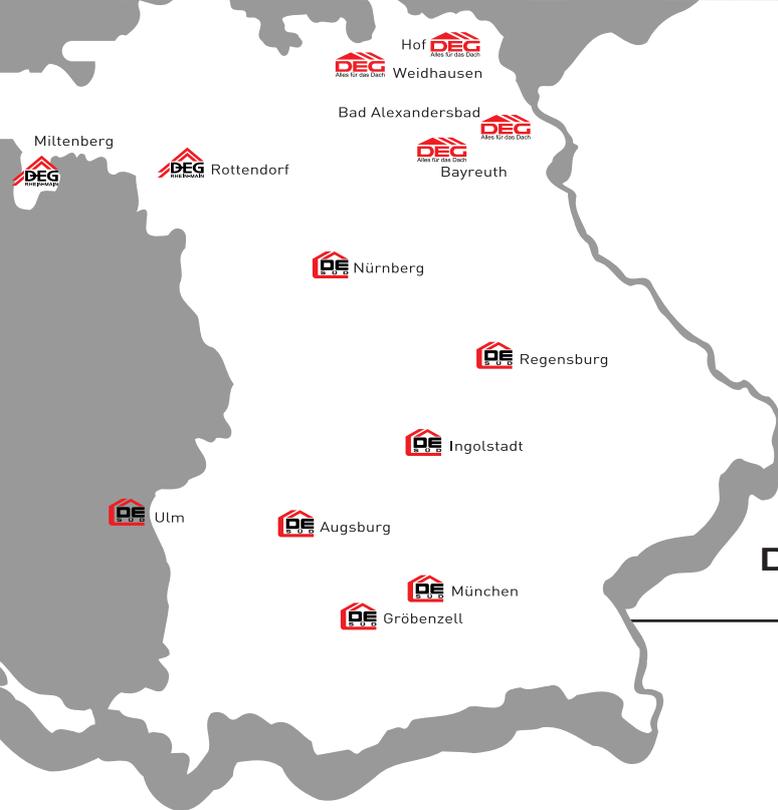
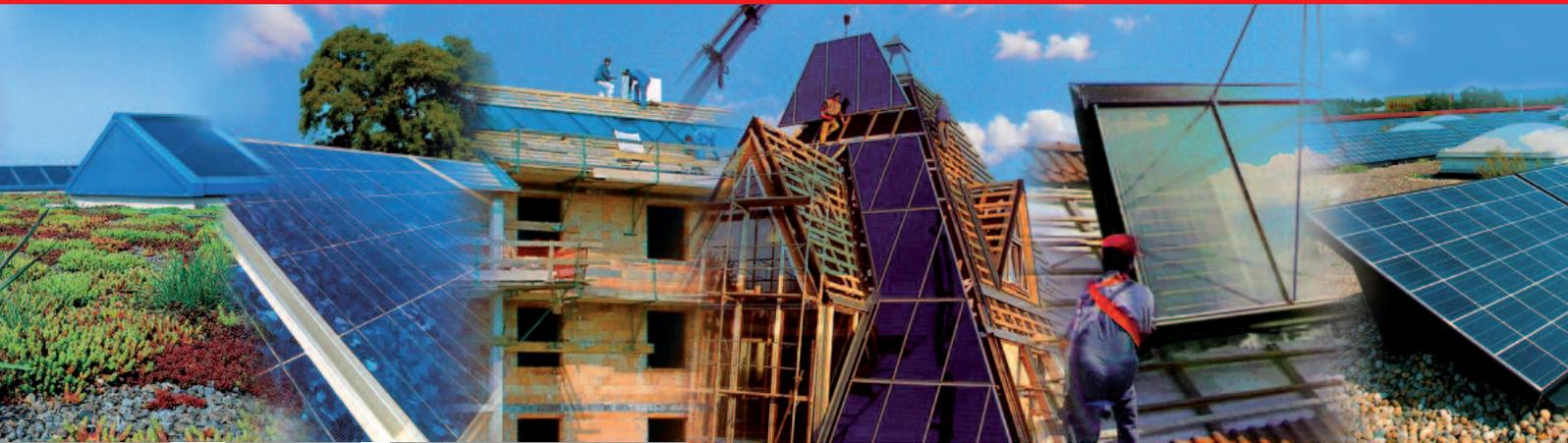
Frohe Weihnacht und die besten Aussichten für 2015

**Studie:
So tickt die Jugend**

**Weiterbildung:
Volles Programm**



Auf allen Dächern zu Hause!



Die Energieeinsparverordnung bietet gute Chancen im Markt. Neue Werkstoffe, neue Produkte, **Photovoltaik** und zahlreiche neue Techniken sind angesagt. Im Bereich **Solartechnik** hat Ihr genossenschaftlicher Fachgroßhandel für jede Bauart die richtige Lösung parat. Ob Ziegeldach, Metallverarbeitung oder Dachbegrünung – für alle Bereiche haben wir ein breites Produktsortiment jederzeit auf Lager. Ob Zubehör, Maschinen, Werkzeuge oder Geräte – fachkundige Mitarbeiter bieten Ihnen vor Ort die praxisgerechte Beratung.

Mehr aufs Dach gibts nicht!
Dachdecker-Einkauf Süd eG 

Gröbenzell (München-West)
 Liegnitzer Straße 4
 82194 Gröbenzell
 T (089) 420096-23
 F (089) 420096-29

Ingolstadt
 Münchener Straße 190
 85051 Ingolstadt
 T (0841) 881401-0
 F (0841) 881401-29

München
 Valentin-Linhof-Straße 15
 81829 München
 T (089) 420096-0
 F (089) 420096-28

Nürnberg
 Bremer Straße 17
 90451 Nürnberg
 T (0911) 968311-0
 F (0911) 968311-18

Regensburg
 Donaustauer Straße 150
 93059 Regensburg
 T (0941) 46609-11
 F (0921) 401687

Ulm Baden-Württemberg
 Im Lehrer Feld 7
 89081 Ulm
 T (0731) 14052-0
 F (0731) 14052-29

Augsburg
 Max-Josef-Metzger-Straße 13
 86157 Augsburg
 T (0821) 2795690-0
 F (0821) 2795690-29

DEG Alles für das Dach eG



Bad Alexandersbad
 Dunkelhammer 21
 95680 Bad Alexandersbad
 T (09232) 9974-0
 F (09232) 9974-30

Bayreuth
 Bindlacher Straße 3
 95448 Bayreuth
 T (0921) 72645-0
 F (0921) 72645-30

Hof
 Raiffeisenstraße 2
 95191 Leipoldgrün (Hof)
 T (09292) 965-0
 F (09292) 965-30

Weidhausen
 Gewerbepark 10
 96279 Weidhausen
 T (09562) 9857-0
 F (09562) 9857-30

DACHDECKER-EINKAUF
 RHEIN-MAIN eG



Miltenberg
 Laurentiusstr. 29
 63897 Miltenberg
 T (09371) 66957-0
 F (09371) 66957-60

Rottendorf
 Ostring 1
 97228 Rottendorf
 T (09302) 9062-0
 F (09302) 2318

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie dieses Editorial lesen, stehen Weihnachten und der Jahreswechsel vor der Tür.

Hinter uns liegt ein Geschäftsjahr, in dem von Januar bis Dezember gearbeitet werden konnte, sofern ganzjährig Aufträge vorhanden waren. Nur leider war das außerhalb der Ballungszentren nicht überall der Fall. So manche Kollegin, so mancher Kollege nahm die in den Medien verbreiteten positiven Wirtschaftsdaten mit Unverständnis und Kopfschütteln zur Kenntnis und ordnete sie eher dem Reich der Legende zu.

Zudem wurden uns immer mehr Flexibilität und Schmerzfreiheit aberlangt. Realistische Bautermin und ordentliche Ausführungsplanungen stellen z. B. keinesfalls mehr den Regelfall dar. Verschiedene Großprojekte in Deutschland bestätigen diesen Trend, der inzwischen bis zum Einfamilienhaus seinen Weg gefunden hat.

Nacharbeiten und Änderungen sind an der Tagesordnung. Von einer Vergütung für diesen Mehraufwand will natürlich keiner etwas wissen. Auswärtige Unternehmen sind in der eigenen Kommune tätig und schreiben Nachträge wie die Weltmeister. Als Einheimischer aber wird man mit dem ersten Nach-



trag an den Pranger – oder bei weiteren Vergaben gleich ins Abseits – gestellt.

Und auch die zwingend erforderliche Anpassung der Baupreise konnte wieder nicht zufriedenstellend umgesetzt werden. Umso mehr ist es verwunderlich, dass es nach wie vor Hausbesitzer gibt, die trotz unserer umfangreichen Aufklärungsaktionen ihre Aufträge an der Haustüre an reisende Firmen und Schwarzarbeiter vergeben. Der Dank für die „spontane“ Auftragsvergabe sind die um das zwei- bis dreifach überzogenen Baupreise, mit denen diese skrupellosen Hausierer ihre Auftraggeber über den Tisch ziehen. Und die erhalten für das bezahlte Geld auch noch richtigen Pfuscher.

Vielleicht ist das auch der Grund dafür, dass selbst ernannte Sachverständige mit Pseudoqualifizierungen wie Pilze aus dem Boden schießen. Vom Dach haben die keine große Ahnung, und uns machen sie das Leben zusätzlich noch schwer. So manch ein hier Tätiger kann durchaus als „Schwachverständiger“ bezeichnet werden, der „Schlechtachten“ abliefern.

Wie Sie sehen, hätten wir eine lange Wunschliste, die wir zu Weihnachten einreichen könnten. Nur – an wen sollen wir die schicken? Wer würde sich unseren Problemen annehmen? Also wieder einmal: „Hilf Dir selbst, dann wird Dir auch geholfen.“

Nein, ganz so ist es nicht. Denn Sie sind schließlich Mitglied eines starken Berufsverbandes – des Landesinnungsverbandes des Bayerischen Dachdeckerhandwerks. Und „hier wird Ihnen geholfen“.

Wir unterstützen Sie bei der Lösung Ihrer Probleme in den technischen, den kaufmännischen und den rechtlichen Bereichen mit einem praxistauglichem Knowhow.

Gemeinsam kümmern wir uns um unseren Nachwuchs – um die Dachdeckerinnen und Dachdecker von morgen. Unser jahrelanges Engagement im Bereich der Werbung um Auszubildende mit all unseren ehrenamtlichen und dem hauptamtlich tätigen Jugendbeauftragten hat auch dieses Jahr reichlich Früchte getragen.

Die Zahlen der neu hinzugekommenen Auszubildenden im Dachdeckerhandwerk konnten wieder gesteigert werden.

„Nicht kleckern, sondern klotzen“ heißt die Devise bei uns. Wie das geht und was wir – „die Dachdecker“ – können, haben in diesem Jahr unser Ausbilder Jürgen Lehner gemeinsam mit Dachdeckerkollegen aus Mittelfranken und Dachdeckerazubildenden aus ganz Bayern gezeigt: beim Red Bull Distrikt Ride in Nürnberg. Beim Bau der größten Rampe dieses Events haben Besucher das „Dachdeckerhandwerk live“ erlebt. Und fast 80.000 Zuschauer haben die weltbesten Mountainbiker auf „unserer“ Rampe bewundert. Verbunden mit einer Medienresonanz für unser Handwerk, die vorher kaum jemand für möglich gehalten hätte.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte an dieser Stelle Ihnen als unseren Mitgliedern, ebenso allen Ehrenamtsträgern in den Innungen, dazu meinen Vorstandskollegen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesinnungsverbandes und des Kompetenzzentrums, gleichwohl allen Partnern aus Industrie und Handel und allen, dem Bayerischen Dachdeckerhandwerk Wohlgesonnenen, meinen herzlichen Dank für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit aussprechen. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie zum Weihnachtsfest besinnliche Stunden, erholsame Feiertage, einen guten Rutsch und für das neue Jahr 2015 Gesundheit und – privat wie geschäftlich – viel Erfolg.

Ihr
Landesinnungsmeister
A. Ewald Kreuzer

Editorial

IMPRESSUM

Herausgeber:

BAYERNDACH Gesellschaft zur Förderung des Bayerischen Dachdeckerhandwerks mbH, Ehrenbreitsteiner Str. 5 80993 München
Tel. 0 89 / 14 34 09-0
Fax 0 89 / 14 34 09-19

V. i. S. d. P.:

Kay Preißinger, Geschäftsführer

Gestaltung und Redaktion:

HF.Redaktion (www.hf-redaktion.de)
Harald Friedrich, Mohnweg 4a 85375 Mintraching

Druck:

Häring Offsetdruck J. Nachbar 85375 Neufahrn

Es gilt Anzeigenpreisliste 1-2014

Wie sind die denn drauf?

Jugendstudie „erklärt“ die junge Generation und ihre Einstellung

Foto: Fotolia



Auch wenn „die Erwachsenen“ oft nicht den Eindruck haben: Für Jugendliche zählen durchaus die traditionellen Werte.

Soviel darf gleich zu Beginn verraten werden: Es gibt nicht DIE Jugend. Jugendliche sind eine sehr heterogene Gruppe von Menschen, maßgeblich geprägt von ihrer Herkunft.

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, der Bund der Deutschen Katholischen Jugend, die Bundeszentrale für politische Bildung, das Bischöfliche Hilfswerk Misereor, die Bischöfliche Medienstiftung der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Südwestrundfunk haben 2012 eine Studie über die „Lebenswelten der 14-17-Jährigen“ in Auftrag gegeben.

„Wie ticken Jugendliche?“ ist der Titel der Sinus-Studie, die dabei herauskam und mehr darüber verrät, „wie die Jugend denn drauf ist“ und warum sie so ist.

Eines ist klar: Der (Leistungs-)Druck wird immer stärker. Das weiß auch die Jugend. Leistung zählt und die persönliche Leistung steht im Vordergrund bei der „Bewertung“ eines Menschen. Die klassischen Sozialisierungsorgane wie Eltern, Schule oder Kirche können aber der Jugend kaum noch das passende „Rüstzeug“ für die Herausforderungen des Alltags mitgeben.

Eltern sind eine andere Generation, die diesem Leistungsdruck auf allen Ebenen

(Schule, Beruf, Partnerschaft) in diesem Maß oft noch nicht ausgesetzt war. Und in der Schule wird der Leistungsdruck durch die zunehmende Fülle des Lehrstoffs, oft auch durch mangelnde pädagogische Fähigkeiten der Lehrkräfte, aber auch durch die frühe „Klassifizierung“ für bestimmte Schularten eher forciert als abgebaut. Der Drang zum Abitur um jeden Preis auf jedem (Um-)Weg stuft andere Schularten und Schulabschlüsse im Ansehen herab.

Auch im privaten Umfeld baut sich der Druck für die Jugend auf. Zwar belegen auch andere Studien, dass für die Jugend wieder konservative Werte wie Partnerschaft und Familie Vorrang haben. Doch der Leistungsdruck verhindert oft, den richtigen Zeitpunkt für eine Bindung zu finden. Denn auch beruflich sollen die Jugendlichen möglichst früh ihren Weg fixieren, trotzdem aber flexibel für andere Wege bleiben.

Ist das die endgültige Geburtsstunde der „Null-Bock-Generation“? Nein, sagt die Jugendstudie. Mit wenigen Ausnahmen blicken Jugendliche zuversichtlich in die Zukunft. Dieser „Bewältigungsoptimismus“ hilft ihnen, gerade nicht in die Zahnräder der Null-Bock-Einstellung zu geraten.

Die Zukunft ist für die Jugendlichen unberechenbarer geworden. Deshalb sehnen

sie sich nach einem Halt und nach Zugehörigkeit. Neue Netzwerke entstehen. Es findet ein „Regrounding“ statt, wie es die Studie nennt. Diese Netzwerke existieren durchaus mit traditionellen Werten wie Sicherheit, Pflichtbewusstsein, Familie und Freundschaft. Solche traditionellen Werte werden aber nicht traditionell gelebt, sondern in eigenen „Patchwork-Lebenswelten“ eingebracht. Und vor allen Dingen besitzen diese Werte keine Ausschließlichkeit für die Jugendlichen.

So spart die Jugend zwar, gönnt sich dann aber auch wieder mal etwas (oder sie spart, um sich etwas gönnen zu können). Ebenso haben die Jugendlichen berufliche Ziele, für die sie hart arbeiten – was aber nicht ausschließt, dass auch exzessiv gefeiert wird. Hart zu arbeiten ist für die Jugend aber nicht ein Lebensziel, das Vorrang vor der Familie hat. Vielmehr wird versucht, Job und Familie unter einen Hut zu bringen, ohne dass Job oder Familie darunter leiden.

Die Politik und die Politiker in ihrer klassisch-traditionellen Form langweilen die Jugendlichen eher. Das bedeutet aber nicht, dass ihnen das politische und soziale Geschehen gleichgültig ist. Ganz im Gegenteil: Die Jugendlichen wehren sich gegen Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft und setzen sich für das soziale Umfeld ein. Gerade Jugendliche aus prekären Verhältnissen haben

eine besondere Sensibilität für Ungerechtigkeiten entwickelt.

Jugendliche besitzen also eine ganz eigene politische Agenda. Und diese umzusetzen weckt den Wunsch nach eigenen Lebensräumen, einer eigenen Sprache und eigenen Sprachrohren, wie es die sozialen Netzwerke sein können.

Träumt die Jugend demnach von einer „schönen, neuen Welt“? Nein, sagt die Studie. Nicht gesellschaftliche Utopien sollen entwickelt werden, sondern das in der Gegenwart Machbare. Jugend heute ist also eine realistische Jugend.

Die Herausforderungen werden von den meisten Jugendlichen angenommen. Die Lösungsansätze und Lösungswege unterscheiden sich jedoch. Die Jugend als homogene Gruppe gibt es nicht. Die Realisierung ihrer Ziele, Wünsche und Träume erfolgt auch durch eine soziale Abgrenzung untereinander. Vor allen Dingen von Jugendlichen aus der sozialen Mitte werden sozial Benachteiligte an den Rand gedrängt.

Ein Widerspruch zum Engagement gegen Ungerechtigkeit ist das aber nicht. Denn diese Abdrängung erfolgt aus der Angst heraus, klassische Werte wie Leistungsbereitschaft und hart erarbeiteter Wohlstand könnten ge-

fährdet werden. Um die Jugend und ihre Einstellungen und Werte zu verstehen, muss man einen Blick auf ihre Herkunft und ihre Grundorientierung werfen. Auf einem XY-Diagramm hat die Studiengruppe dies dargestellt. Die X-Achse skaliert die Grundorientierung von „traditionell“ bis „postmodern“. Die Y-Achse klassifiziert das Bildungsniveau von „niedrig“ bis „hoch“.

Auf den kleinsten Werten der XY-Achsen ist die Gruppe der Prekären. Sie haben zwar zunächst die schlechtesten Startvoraussetzungen, dafür aber eine „Durchbeißer-Mentalität“. Auf der Position mit den höchsten Werten beider Achsen steht die Gruppe der Expeditiven – Mitglieder in eigenen Netzwerken, die besonders lifestyle- und erfolgsorientiert sind. Und sie sind immer auf der Suche nach neuen Grenzen und Erfahrungen.

Zwischen diesen beiden Gruppen zeigt sich die gesamte Palette der Jugendlichen. Sie reicht von den heimat- und familienorientierten und von Verantwortungsethik geprägten Jugendlichen der Bürgerlich-Konservativen über die Gruppe der Adaptiv-Pragmatischen mit ihrer hohen leistungs- und familienorientierten Einstellung und extremer Anpassungsbereitschaft. Das Ende der Skala stellen die spaß- und szeneorientierten Jugendlichen dar, die im Hier und Jetzt leben.

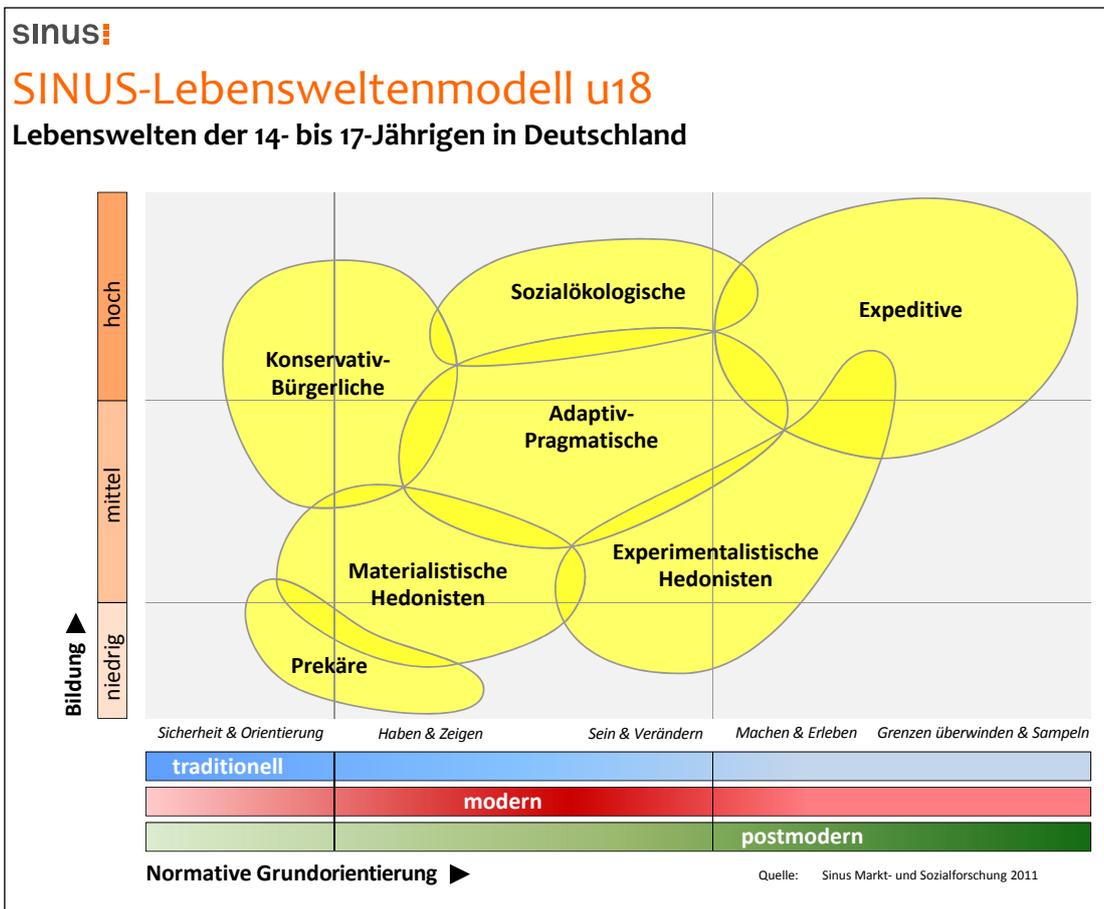
Die einzelnen Gruppen besser zu verstehen, gerade unter dem Aspekt Schule und Lernen, kann für den potenziellen Ausbildungsbetrieb eine wertvolle Richtschnur sein. Denn hier können im Vorfeld die Weichen gestellt werden, ob ein guter Arbeiter (z. B. Dachdecker) oder ein Jugendlicher ausgebildet und gefördert wird, um eines Tages mehr Verantwortung – bis hin zum eigenen Betrieb – zu übernehmen.

In der Gruppe der Prekären ergibt sich ein enormes Potenzial für das Handwerk. Die Schule war für diese Gruppe nach der Studie ein „Ort der Misserfolge und Konflikte“ mit „seltenen Erfolgserlebnissen“. Es besteht bei dieser Gruppe ein dringender Wunsch nach besseren Noten. Solche Erfolgserlebnisse kann die Handwerksausbildung, beginnend beim Praktikum, ihnen bieten und sie so hoch motivieren.

Die Konservativ-Bürgerlichen, also die Gruppe mit einem relativ hohen Bildungsniveau und eher traditioneller Grundorientierung, verstehen das Lernen als ein Lernen fürs Leben zum Zweck der eigenen Selbstbestätigung. Sie sind um ein gutes Verhältnis zu Lehrkräften (demzufolge ganz sicher auch zu Ausbildern) bemüht.

Im Lager der Adaptiv-Pragmatischen wünschen sich die Jugendlichen bei Lernin-

Die Jugend hat Träume - aber sie träumt von realistischen Zielen.



halten einen dichten Praxisbezug und erkennen Schule als wichtige Etappe auf dem Weg ins Berufsleben an. Diese Gruppe ist im Mittelfeld angesiedelt – sowohl bei der Bildung als auch in der Grundhaltung. Ihre Grundeinstellung liegt fast exakt in der Mitte zwischen traditionell und postmodern.

Selbst die Jugendlichen aus der Einordnung „Expeditive“ können – richtig angesprochen, motiviert und eingesetzt – zu engagierten Dachdeckern ausgebildet werden. Denn gerade sie, die sich durch ein hohes Bildungsniveau und eine sehr postmoderne Grundeinstellung von anderen abheben, sehen Fleiß und Leistung als Voraussetzung für ihre guten Zukunftsperspektiven. Das Lernen außerhalb der Schule ist für sie eine wichtige Entwicklungsmöglichkeit. Entsprechend erwarten sie als Lehrkräfte und Ausbilder auch engagierte und hochkompetente Wissensvermittler.

Für Ausbildungsbetriebe lohnt es sich

Die richtige Einschätzung und Einstufung ist mitentscheidend für den Ausbildungserfolg.

Die sieben Profile der Jugendlichen

Nach dem Sinus-Lenesweltenmodell können die Jugendlichen in sieben Hauptgruppen eingeordnet werden. Allerdings gibt es zwischen diesen Gruppen keine fest umrissenen Abgrenzungen – es sind durchaus Schnittmengen zu mehreren Gruppen vorhanden.

Prekäre: Trotz – oder gerade wegen – ihrer schwierigsten Startvoraussetzungen hat diese Gruppe eine enorme „Duchbeißermentalität“, die geweckt werden kann und muss. Angehörige dieser Gruppe stammen meist aus bildungsfernem Milieu. Ihre Familien leben nicht selten unterhalb der Armutsgrenze. Gerade weil sie sich für ihre Herkunft und Situation schämen, sind sie besonders bemüht, ihre Situation zu verbessern.

Anknüpfungspunkte für die Ansprache und Ausbildung: An den Ehrgeiz appellieren; Mut zur Verbesserung der eigenen Situation und gesellschaftlichen Stellung machen; sehr empfänglich für Motivation.

Konservativ-Bürgerliche: Sie wollen an der bestehenden Gesellschaftsordnung und ihrem eigenen Stand darin (heimatnah, unauffällig, sozial, häuslich) festhalten. Für ihr Alter sind diese Jugendlichen sehr reif. Die Welt der Erwachsenen stellen sie nicht in Frage, sondern sind vielmehr bemüht, ihren festen, etablierten Platz in dieser Welt zu finden. Ihr geplanter Lebenslauf ist eine „Normalbiografie“ mit Schule, Ausbildung,

also, sich bereits im Vorfeld ein gründliches Bild von den jugendlichen Bewerbern zu machen. Nur so können sie gezielt eingeordnet und entsprechend motiviert und gefördert werden. Und das vom ersten Tag der Ausbildung an bis nach der Übernahme als Dachdeckergelesen.

Das Potenzial für den Handwerks-Nachwuchs liegt also nicht „nur“ im Hauptschulbereich. In jeder Schularat, in jedem sozialen Umfeld, auf nahezu jedem Bildungsniveau sind die Handwerker von morgen zu finden. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der richti-



gen Motivation. Die aber kann nur gefunden werden, wenn man weiß, wie die Jugend wirklich tickt.

An dieser Stelle Dank an Dr. Marc Calmbach, dem Direktor der Sozialforschung am Sinus-Institut Berlin für die Genehmigung zur auszugswweisen Wiedergabe seiner Studie im First-Report.

Beruf, Ehe, Kinder.

Anknüpfungspunkte: Bodenständiges Handwerk und gesicherte, planbare Zukunft; Verantwortung für sich und das Team übernehmen.

Materialistische Hedonisten: Das ist die vielleicht am schwierigsten zu erreichende Gruppe. Sie legt großen Wert auf Konsum und Marken. Chillen ist eher ihre Welt als Kontrolle und Autorität. Auch wenn sie sich das Recht auf exzessives Feiern nimmt: Vandalismus wird ebenso abgelehnt wie Aggression, Unehrlichkeit und Untreue. Hilfsbereitschaft, Anstand, Zusammenhalt und Harmonie sind wichtige Werte für diese Jugendlichen.

Anknüpfungspunkte: Willkommen im Team, denn nur im Team „funktioniert“ das Handwerk; die Arbeit kann hart sein, aber dafür hat man auch das Recht und das Einkommen, sich Freizeit zu gönnen.

Experimentalistische Hedonisten: Spaß und Szeneleben sind die Favoriten dieser Jugendlichen. Sie stellen sich kreativ bis provokant dar und wollen mit ihrem Stil auch bewusst „anecken“ in der Erwachsenenwelt. Von Subkultur bis Skaten: Ihre Welt, in der sie einfach hier und jetzt leben wollen, ist für Erwachsene oft nicht nachvollziehbar.

Anknüpfungspunkte: Anders als die anderen sein; im Blickpunkt und im Mittelpunkt stehen, wenn in schwindelnder Höhe gearbeitet wird; bewundert werden; Dachdecker sind einfach anders.

Adaptiv-Pragmatische: In dieser

Gruppe herrscht der Wunsch vor, einen Platz in der Mitte der Gesellschaft zu finden. Ihre Ziele sind machbar, nicht unrealistisch. Diese Jugendlichen streben nach einem gewissen Wohlstand, nicht unbedingt Reichtum. Sie entscheiden vorausschauend und verfolgen ihre Ziele mit hohem Einsatz und Fleiß. Anderen Bürgern einmal auf der Tasche liegen zu müssen, ist eine absurde Vorstellung für sie.

Anknüpfungspunkte: Keine Experimente, dafür Sicherheit; eine planbare Karriere, die Zukunft hat.

Sozialökologische: Demokratie, Gemeinwohl, Gerechtigkeit, Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind ihre Schlagworte und Werte. Ihre Freundschaften sind beständig. Materielle Werte sind für diese Gruppe der Jugendlichen eher zweitrangig.

Anknüpfungspunkte: Einer für alle, alle für einen gilt auch im Dachdeckerhandwerk; von Gründach über energetische Optimierung (Umweltschutz) bis Solarechnik (Nachhaltigkeit) ist im Dachdeckerhandwerk alles für sie da.

Expeditive: Mit ihrem ausgeprägten Marken- und Trendbesusstsein wollen sie sich gezielt aus der Masse abheben. Diese Jugendlichen sind neugierig auf neue Erfahrungen, auf andere Menschen. Um sich selbst zu verwirklichen zeichnen sie sich durch enormen Fleiß und Zielstrebigkeit aus.

Anknüpfungspunkte: Sei anders, lebe anders; der Weg dorthin kann hart sein, aber dafür lockt die persönliche (materielle) Belohnung: Marken, Mode, Lifestyle.

JUST FOR FUN

(dt.: aus Spaß an der Freud')

Jubel, Trubel, Sportlichkeit:

Zum 10. Mal laden Bayerns Dachdecker zum traditionellen Ski&SnowboardCup nach Mittenwald ein. Und das Highlight: Es wird weder Ski noch Snowboard gefahren. Dafür aber gefeiert, gebiathlont und schneeschuhiwandert. Von und mit Olympiasieger und Biathlonlegende Fritz Fischer und dem Weltcup Sieger und Olympiateilnehmer Max Rieger.



Danke an
die Sponsoren



Volles Programm:

Freitag, 06. Februar 2015

- bis 12:00 Uhr: Anreise und Check-In
- 13:00 - 17:00 Uhr: Transfer zum Eistadion Mittenwald und ein locker-(Schnee-)flockiges Eisstockturnier
- 17:00 - 22:00 Uhr: Siegerehrung und Abendessen im Eisstadion mit zünftiger Livemusik
- ab 22:00 Uhr: Transfer ins Ortszentrum

Samstag, 07. Februar 2015

- bis 09:00 Uhr: Sportlerfrühstück in den Hotels
- 09:30 Uhr: Transfer ins Skigebiet am Kranzberg/Luttensee
- 10:00 Uhr: Einteilung zum Biathlon in 4er Gruppen
- ab 10:30 Uhr: Biathlon mit dem Olympia-Goldmedallien-Gewinner Fritz Fischer. In der „Warteschleife“ ist Schneeschuhwandern mit Weltcup Sieger Max Rieger angesagt. Für das Aufwärmtraining steht Glühwein an der Hütte von Max bereit. Die sportlergerechte Ernährung übernimmt auch in diesem Jahr der beliebte Bratwurststand von Enke mit Erdinger Champ und Enkonol.
- 15:00 Uhr: Willkommen an der Schirm-Bar bei „bei Peppi's Schiglu“ am Luttensee.
- ab 16:00 Uhr: Transfer zu den Hotels.
- ab 19:00 Uhr: Siegerehrung und Siegeressen mit der „Oimsumma-Musi“ in der neuen Brauereigaststätte „Postkeller“ in Mittenwald.

Sonntag, 08. Februar 2015

- bis 09:00 Uhr: Sportlerfrühstück in den Hotels
- Heimreise der siegreichen Dachdecker (unter denen es ohnehin nur Siegertypen gibt).

Und für alle Wintersport-Begeisterten: Skitag (Alpin) im längsten Freeriding-Skigebiet Deutschlands im Dammkar (exkl. der Kostenpauschale), sofern die Strecke zur sicheren Befahrung freigegeben ist. Alternativ: Ski&SnowboardSpaß auf dem Kranzberg. Programmänderungen vorbehalten

Anmeldung (per Fax an 0 89 - 14 34 09 19)

(wenn nicht jetzt, wann dann?):

Ich will's wissen. Voraussichtlich werde ich mit insgesamt _____ Personen dabeisein.

Schickt mir schnellstmöglich alle Infos und Preise, die Teilnahmebestätigung sowie die Hotelliste (**Selbstbucher**) zu.

Name, Vorname

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

@

E-Mail:

Geht auch:

Anmeldung per E-Mail an
info@bayerndach.de
oder per Post an
BayernDach GmbH
Ehrenbreitsteiner Str. 5
80993 München



Jetzt neu ab Braas Lager
in Herzogenaurach

TURMALIN – DER ETWAS ANDERE DACHZIEGEL.

Mit seiner geradlinigen Art passt der Turmalin zu reduzierter Architektur, egal ob Neubau oder Renovierung. Durch seine klare Formensprache verleiht er Dächern Ruhe und Ausgeglichenheit. Die große Auswahl an abgestimmten Formziegeln und Dachsystemteilen sorgt für ein optimal funktionierendes und schönes Dach. Mit acht stilsicheren

Farben und drei Oberflächenqualitäten können Sie individuelle Akzente setzen. Für den besonderen architektonischen Anspruch bietet Ihnen die Braas Kreativ-Kollektion zusätzliche Farbakzente von Brillantweiß über Platingrau bis hin zu verschiedenen Schwarztönen.

Weitere Infos: www.braas.de

Schnee chancenlos

Otto Lehmann GmbH bietet einen Schneefang-Produktfinder online

Selbst in Regionen, in denen bisher der Schnee kaum ein Thema war, können Hausbesitzer, Hausverwaltungen und Dachdecker mit großen Schneeaufkommen in kürzester Zeit konfrontiert werden.

Gerade für den Dachdecker ist es besonders wichtig, hier mit dem richtigen Produkt, der richtigen Dimensionierung und der korrekten Ausführung nach dem Fachregelwerk zu arbeiten.

Die Otto Lehmann GmbH aus Neutraubling bei Regensburg bietet dem Dachdecker ein wichtiges Tool zur Produktfindung: die Schneelastberechnung online.

Auf der Homepage www.otto-lehmann-gmbh.de kann unter dem Menüpunkt „Service-Portal“ die Schneelastberechnung mit einem Mouseclick gestartet werden. Die angebotene Berechnung basiert auf dem Merkblatt ZVDH Einbauteile bei Dachdeckungen

07.2013 Absatz 3.6, der DIN EN 1991-1-3 und der DIN EN 1991-1-3/NA.

Nach Eingabe der relevanten Parameter wird die Schneelast ermittelt. Im nächsten

Schritt können dann die geeigneten Produkte – von den Stützen bis zum Gitter – ermittelt werden. Bestandteil der Berechnung ist auch der geeignete Stützenabstand sowie die Anzahl der Gitter-Reihen.

Schneelastermittlung und Produktfinder online:
Ein Service der Otto Lehmann GmbH für den Dachdecker.



Perfekter Schutz bei Schnee und Eis.

Wir liefern die Sicherheit.



WIR BRINGEN QUALITÄT AUFS DACH



LEHMANN

BAUARTIKEL · FEUERVERZINKUNG

- Schneefangsysteme
- Dachbegehungssysteme
- Sicherheitsdachhaken
- Rinnenhaken
- Ablaufrohrschellen
- Metall-Dachfenster
- Aufdachmodulhalter
- Leitungsdurchführungen

Otto Lehmann GmbH
Berliner Str. 21 · D-93073 Neutraubling
Tel.: +49 9401 786-0 · Fax: +49 9401 786-47
www.otto-lehmann-gmbh.de



NEU KOSTENLOSE SCHNEELASTBERECHNUNG mit Herstellerempfehlung! www.otto-lehmann-gmbh.de

Stand der Dinge

Obermeister-, PR-Referenten- und Lehrlingswartetagung 2014

Ein volles Haus konnte der LIV Bayern bei seiner jährlichen Obermeister-, PR-Referenten- und Lehrlingswartetagung in Herzogenaurach am Freitag, den 07. November 2014 verzeichnen.

In Vertretung für den erkrankten Landesinnungsmeister A. Ewald Kreuzer übernahm Kay Preißinger die Leitung der Tagung.

Eine erfreulich hohe Beteiligung konnte die jährliche Tagung diesmal verzeichnen.

Zunächst stellte Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Werner das künftige Weiterbildungsprogramm vor. Ein Highlight wird dabei der neue Kurs „Auftragsverantwortlicher vor Ort“ sein (s. Bericht in dieser Ausgabe). Ebenso ging Werner auf den praktischen Nachhilfe-Unterricht in Waldkirchen und die positiven Erfahrungen mit dieser Nachhilfe ein. Außerdem präsentierte er das Pilotprojekt Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Zusammenarbeit mit der BG BAU.

Wie Wolfgang Werner weiter berichtete, konnte ein Antrag auf Prüfung eines Bayern-Dachs nicht abgeschlossen werden, weil wichtige Angaben zur Baustelle fehlten. Hier sei es nötig, eine Checkliste für die Betriebe zu erstellen, damit alle zu einer Prüfung erforderlichen Parameter im Antrag erhalten sind.

Im nächsten Vortrag fasste sich Kay Preißinger mit dem Stand der Öffentlichkeitsarbeit. Zunächst stellte er die Neuauflage der Aktion „I can – iPod“ vor. Hier wird Bayerns bester Praktikant auch im laufenden Schuljahr mit einem Apple iPod Multimediaplayer belohnt. Dem Sieger-Betrieb winkt ein Apple iPad mini Tablet.

Weitergeführt wird auch die Aktion DachCheck, die ein hervorragendes Element



Fotos: Kay Preißinger

zur Kundenbindung und Neukundengewinnung ist.

Ein weiterer Schwerpunkt der PR-Arbeit im laufenden Jahr war die Beteiligung der Bayerischen Dachdecker mit Lehrlingen an den Vorbereitungen zum Red Bull District Ride in Nürnberg im September. Preißinger stellte die Herausforderungen bei der Mitwirkung am Bau der 15 m hohen Rampe auch aus technischer Sicht dar. Mit über 14.000 Zugriffen auf die Pressemeldungen und ebenso vielen Besuchen der Posts auf der Facebook-Seite der Bayerischen Dachdecker dürfte dies der Höhepunkt der sehr erfolgreichen Pressearbeit des bayerischen Dachdeckerhandwerks im Jahr 2014 sein.

Zum Schluss stellte der stellvertretende Landesinnungsmeister noch den Bericht aus dem Verbandswesen mit Schwerpunkt Tarifwesen vor. Außerdem ging er noch kurz auf Rechtliches zu Abmahnungen und auf die Planungen für Waldkirchen ein.

Im Anschluss wurde die Mitglieder-

sammlung des KPZ Dachtechnik Waldkirchen e. V. durchgeführt. Vorstandsmitglied Dieter Süßenguth leitete diese Versammlung, bei der es auch um die Festlegung des Haushaltsplans 2015 ging.

Am nächsten Tag stand die Mitgliederversammlung des LIV Bayern auf der Tagesordnung. Besonders erfreulich: Alle Innungen waren dabei durch insgesamt 34 Teilnehmer vertreten. Von den 60 zu vergebenden Stimmen wurden so 57 wahrgenommen.

Hauptgeschäftsführer und KPZ-Ausbildungsleiter Wolfgang Werner informierte über den aktuellen Stand der Dinge im KPZ Waldkirchen. Er referierte über die Durchführung der Zwischen- und Gesellenprüfungen, über die laufenden Gespräche mit dem Landrat zum Thema Berufsschulanierung und über Personelles.

Im Anschluss stellte Rechtsanwalt Michael Schuster aktuelle Fälle vor, zu denen eine Beschlussfassung zur Weiterverfolgung nötig war. Kay Preißinger informierte zusammen mit dem Kaufmännischen Leiter des LIV, Dipl.-Kfm. Thorsten Meyerhöfer, über Änderungen und Aktuelles bei der Sozialkasse Dach.

Von den Delegierten wurde im nächsten Tagesordnungspunkt eine neue Beitragsordnung beschlossen und danach der Beitrag 2015 und der Haushaltsplan 2015 vorgestellt und ebenfalls beschlossen. Die Vorbereitungen zum Landesverbandstag 2015 in Coburg von 03.-05. Juli 2015 erläuterte Kay Preißinger. Außerdem wies er noch auf wichtige Termine in den kommenden Monaten hin.



In eigener (PR-) Sache

Gemeinsame PR-Tagung von vier Landesinnungsverbänden in Würzburg



Dass man stärker ist, wenn man gemeinsam an einem Strang zieht, hat sich auch bei der PR-Tagung am Donnerstag, den 16. Oktober 2014 in Würzburg gezeigt.

Der Kaufmännische Leiter des LIV Bayern, Thorsten Meyerhöfer, hatte einen echten „Heimvorteil“. Als waschechter Würzburger hatte er die Gestaltung des Vorabend-Programms zur PR-Tagung der Landesverbände Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Sachsen in die Hand genommen. Herausgekommen ist dabei eine kulinarische Weinprobe in den Weinkellern unter der Würzburger Residenz.

So gestärkt konnte am nächsten Tag das Treffen der PR-Referenten aus vier Landesverbänden in den Räumen des Dachdecker-Einkaufs Rhein-Main in Rottendorf starten.

Nach der Begrüßung und Eröffnung durch die stellvertretenden Landesinnungsmeister Kay Preißinger (LIV Bayern) und Karl-Heinz Krawczyk (LIV Baden-Württemberg) präsentierte Guido Vandervelt vom ZVDH das neue Konzept des „Limbic Sales“. Danach werden Zielgruppen in verschiedene Mentalitäten-Modelle unterteilt. Durch einen auf jede dieser Zielgruppen zugeschnittenen Auftritt mit unterschiedlichen Bildmotiven soll die Kaufentscheidung (=Auftragsvergabe) im Unterbewusstsein vorbereitet werden. Entsprechendes zielgruppenspezifisches Bildmaterial stellt der ZVDH den Mitgliedsbetrieben auch im Broschüren-



baukasten kostenfrei zur Verfügung. Außerdem stellte Vandervelt ein neues Kinderalbum als Giveaway vor, das der ZVDH zusammen mit der Aktion Dach entwickelt hat.

Auf TOP 2 der Tagung mit mehr als 20 Teilnehmern stand Harald Friedrich, der mit seinem Redaktionsbüro HF.Redaktion („vordenken, nachdenken, mitdenken, querdenken“) mittlerweile neun der 16 Landesverbände im Deutschen Dachdeckerhandwerk unterstützt. In seinem Referat zeigte er mit einem Blick hinter die Kulissen, wie er Preserverteiler gezielt und tagesaktuell zusammenstellt, Pressemeldungen über Online-Pressedienste verbreitet und wie die Meldungen in einem „Schneeball-Effekt“ über weitere Online-Portale an die breite Öffentlichkeit gelangen.

Zudem hat jede Innung und jeder Innungsbetrieb die Möglichkeit, diesen „Nachrichtendienst“ als News-Seite kostenlos und ohne jeden Pflegeaufwand in seine eigene Homepage zu integrieren. Das wiederum

schafft zusätzliche Frequenz auf der Homepage und bringt sie im Ranking nach oben.

Den vom LIV Bayern entwickelten Werbemittelshop mit einem eigenen „Print-on-Demand“-Bereich präsentierte Dipl.-Kfm. Thorsten Meyerhöfer. Hier können in einem Internet-Shop z. T. individualisierte Werbemittel gekauft und Briefumschläge, Notizblocks und Kalender im Corporate Design des Landesinnungsverbandes zusätzlich mit dem eigenen Firmenlogo gestaltet und online zur Partnerdruckerei als Druckauftrag versandt werden.

Um das PR-Highlight des Jahres ging es beim Vortrag von Kay Preißinger. Er stellte die im September 2014 in Nürnberg erfolgreiche Beteiligung der Dachdecker beim Red Bull District Ride (s. a. First-Report 87) mit ihrer unglaublichen Medienresonanz vor.

Zum Schluss gaben Preißinger und Krawczyk den Teilnehmern noch einen kurzen Ausblick auf die Öffentlichkeitsarbeit der nächsten Monate.

Dass es keinen Sinn macht, wenn jeder das Rad neu erfindet, sondern nur Sinn macht, gemeinsam das Rad zu optimieren, zeigte sich auf dieser PR-Tagung einmal mehr.

Weiter? Bildung.

KPZ Dachtechnik Waldkirchen stellt Weiterbildungsprogramm vor



Das Kursprogramm auch den Mitarbeitern zugänglich zu machen ist ein ausgezeichnetes Instrument zur Motivation.

Das neue Weiterbildungsprogramm des KPZ für das erste Halbjahr 2015 steht. Neu ist nicht nur das Programm, sondern auch die Präsentation des Programms: im Firstl-Report als Beilage zum Herausnehmen – auch fürs Schwarze Brett im Betrieb.

Bewährtes wird beibehalten, Änderungen werden aktualisiert, Neues ist dazugekommen. Mit diesen Worten lässt sich das Seminar- und Crashkurs-Programm des KPZ Dachtechnik Waldkirchen e. V. wohl in aller Kürze treffend beschreiben.

Präsentiert wird das Programm nicht wie in den Vorjahren in einer separaten Broschüre, sondern als Beilage in dieser Ausgabe des Firstl-Reports. Highlight dürfte der Kurs „Auftragsverantwortliche vor Ort“ sein, der erstmals 2015 angeboten wird. Mehr dazu auf der nächsten Seite.

Um auch interessierte Mitarbeiter im eigenen Betrieb zu informieren oder zuerst einmal das Interesse der Mitarbeiter zu wecken, kann die Kursübersicht am Schwarzen Brett ausgehängt werden.

Neben Seminarangeboten zur Fachtechnik für Betriebsinhaber, leitende Mitarbeiter, Beschäftigte und Auszubildende sind auch im kommenden Jahr wieder Kurse speziell zur Betriebsführung im Programm. Auf vielfachen Wunsch von Mitgliedsbetrieben wird auch ein Crash-Kurs zur Verlegung von Sandwichelementen an Dach und Wand angeboten. Damit wird dem Trend zur energetischen Sanierung der Gebäudehülle Rech-

nung getragen. Die Anmeldungen zu allen Kursen können ab sofort mit dem auf der Rückseite der Programm-Beilage enthaltenen Formular vorgenommen werden. Für jeden Teilnehmer ist dabei ein gesondertes Formular auszufüllen. Bei der Anmeldung unbedingt auch auf dem Formular die Seminar-Nummer angeben. Ebenso ist die Anmeldung zu den Seminaren auch weiterhin im Internet unter www.dachdecker.bayern bzw. www.dachtechnik.bayern unter dem Menüpunkt „Die Bildung/Bildungsangebote“ online (auch für Nichtmitglieder) möglich.

Werden mehrere Teilnehmer aus einem Betrieb für den selben Kurs angemeldet, gewährt das KPZ als Veranstalter 10 % Rabatt auf die Teilnahmegebühr der weiteren Teilnehmer. Die Bezahlung soll grundsätzlich bitte erst nach Rechnungsstellung erfolgen. Für die Anmeldungen gelten die unter www.dachtechnik.bayern eingestellten Veranstaltungsbedingungen.

Qualitätsinitiativen: Die Weiterbildungsmaßnahmen werden im Rahmen der Kampagne Meisterhaft anerkannt und nach Themenbereich und Dauer mit Punkten belegt. Im Rahmen der Qualitätsinitiative BayernDach werden entsprechende Kurse als Fortbildungstagewerke anerkannt. Der Nachweis erfolgt jeweils auf der Teilnahmebestätigung.

Crash-Kurse: Die Teilnahmegebühr enthält jeweils die Tagungsgetränke während des Kurses, je eine Kaffeepause vor- und nachmittags, das Mittagessen inkl. eines Softdrinks und die Kursunterlagen. Parkgebühren des Tagungshotels sind, soweit verlangt, ge-

sondert am Tagungsort zu bezahlen.

Seminare in Waldkirchen: In den Teilnahmegebühren sind keine Aufwendungen für Unterbringung/Übernachtung und Verpflegung enthalten, sofern dies nicht ausdrücklich angegeben ist. Bei Bedarf ist die Übernachtung also vom Betrieb selbst zu buchen. Die Unterrichtszeit ist täglich von 08.00 – 17.00 Uhr (außer am ersten und am letzten Seminartag). Mittagspause ist jeweils von 11.45 – 13.00 Uhr.

Begrenzte Teilnehmerzahlen: Für einzelne Maßnahmen gibt es eine Beschränkung der Teilnehmerzahl. Entsprechende Teilnehmer-Höchstzahlen sind sowohl in der Kurusausschreibung als auch im Internet genannt. Die Statusangabe im Internet gibt Aufschluss über noch freie Teilnahmemöglichkeiten. Alle Anmeldungen werden ausnahmslos in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Deshalb und wegen der z. T. sehr der langen Stornofristen der Tagungsstätten sollten Anmeldungen frühzeitig erfolgen.

Preise: Die Preise für die Teilnahme richten sich nach dem Status des anmeldenden Betriebs. Günstigste Konditionen genießen Mitgliedsbetriebe einer Dachdecker-Innung, die gleichzeitig auch Mitglied im Berufsförderungswerk BFW sind. Zweitgünstigste Kategorie sind Innungsbetriebe, gefolgt von den BFW-Mitgliedern. Keine Nachlässe werden Betrieben gewährt, die Nichtmitglieder sind.

Die in der beiliegenden Übersicht enthaltenen Preisangaben beziehen sich auf die günstigste Kategorie der Betriebe, die zugleich Innungs- und BFW-Mitglieder sind.

Effektiver koordinieren

Neu im Weiterbildungsprogramm: Kurs Auftragsverantwortlicher vor Ort



Die Mehrzahl der Dachdeckerbetriebe arbeitet auf mehreren Baustellen gleichzeitig. Der Organisationsaufwand ist gewaltig: Mitarbeiter müssen koordiniert, Arbeitsabläufe organisiert und geänderte Kundenwünsche realisiert werden.

Die Betriebsinhaber jedoch sind oft durch einen deutlich erhöhten Aufwand für die Akquisition von Neuaufträgen mehr als ausgelastet.

Aus dieser Erkenntnis entwickelte das KPZ eine Idee aus dem itb-Projekt „HaFlex-Sta“ für das Dachdeckerhandwerk weiter: den Auftragsverantwortlichen vor Ort (AvO). Zu seinen Aufgaben wird es zählen, die Organisation und Koordination der Arbeitsabläufe auf der Baustelle verantwortlich zu übernehmen. In vielen Betrieben wird diese Aufgabe vom Inhaber selbst oder einem Vorarbeiter ausgeführt. Oft aber mangelt es an entsprechend ausgebildeten Führungskräften. Darüber hinaus stellt dieses neue Kursangebot eine ausgezeichnete Möglichkeit dar, junge und erfahrene Dachdecker gesellen mit der Übernahme von neuen Aufgaben und von Verantwortung auf ihre Rolle als Führungskräfte von morgen oder als Betriebsnachfolger vorzubereiten.

Je nach Betriebsstruktur werden AvO Aufgaben übernehmen wie z. B.:

- Baustellenkoordination;
- Organisation der Arbeitsausführung;
- Übernahme des Einsatzes und der Einweisung von Mitarbeitern;
- Abstimmung von Aufgaben und Schnittstellen;
- Überwachung der Arbeiten und ggf. Nachsteuerung;
- Motivation der Kollegen;
- Hinwirkung auf ein wertschätzendes Arbeitsklima.

In dem dreitägigen Grundseminar werden dabei diese drei Felder behandelt:

- Baustelle organisieren;
- Kollegen führen;
- Miteinander sprechen.

Die darin enthaltenen Einzelthemen werden in dem dreitägigen Kurs vor dem Hintergrund eines Dachdeckerbetriebes vorgestellt. Aus diesen Grundlagen kann sich in der praktischen Umsetzung im Betrieb der AvO entwickeln. Um die Kompetenzen im Betrieb individuell festzulegen, ist ein zusätzliches Gespräch vor der Aufnahme der Tätigkeit als AvO mit dem Chef erforderlich. Nach der erfolgreichen Durchführung des Grundseminars plant das KPZ, weitere eintägige Module zu verschiedenen weiterführenden Themen wie Baurecht, Fachtechnik, Qualitätsmanagement etc. anzubieten, um damit das Kompetenzspektrum des Auftragsverantwortlichen vor Ort zu erweitern. Ziel-

gruppe für das neue Kursangebot sind erfahrene Baustellenmitarbeiter/-innen.

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Werner, Ausbildungsleiter KPZ und Hauptgeschäftsleiter des LIV Bayern, wird durch den Kurs als Referent führen.

Termine: Durchgeführt wird das dreitägige Grundseminar von Mittwoch, 14.01.2015 bis Freitag, 16.01.2015 in Erlangen (**Seminarnummer 2015 01**) sowie von Montag, 02.02.2015 bis Mittwoch, 04.02.2015 in Schwaig bei München (**Seminarnummer 2015 07**) jeweils von 09.00 – ca. 16.30 Uhr.

Teilnahmegebühr: Mitglied LIV Bayern und zugleich BFW: **544,00 €**; Mitglied einer Dachdeckerinnung: **598,40 €**; BFW-Mitglied: **652,80 €**; Nichtmitglied: **816,00 €**

Für jede weitere Person aus einem Betrieb im gleichen Seminar werden 10 % Rabatt auf die o. a. Preise gewährt. Bezahlung nach Rechnungsstellung. Es gelten die unter www.dachtechnik.bayern eingestellten Veranstaltungsbedingungen. Die Teilnahmegebühr enthält Tagungsgetränke während des Seminars, je eine Kaffeepause vor- und nachmittags, Mittagessen inkl. eines Softdrinks und Seminarunterlagen. Parkgebühren des Tagungshotels, soweit dort verlangt, und ggf. Übernachtungskosten sind gesondert zu bezahlen.

Dauergast in der Schule

Nachwuchswerbung von Innungsmitglied Ludwig Miller Dachbau

Ludwig Miller
Dachbau aus
Türkheim: Ein
für den Nach-
wuchs ganz
besonders
engagiertes
Innungs-
mitglied.



Fotos: Miller

Messetag, Samstag, 18. Oktober 2014, Junior und Senior Miller sowie Lehrling Pascal Geiger Fledermäuse. Sehr schnell hatte sich diese „Fledermaus-Produktion“ auf der gesamten Messe herumgesprochen, wie der Besucherandrang zeigte. Und wer sich traute, durfte natürlich auch sein eigenes Schieferherz schlagen. Für persönliche Widmungen „mit Herz“ hatten die Millers spezielle Stifte dabei.

Die Organisation der Ausbildungsmesse durch den stellvertretenden Schulleiter Storch war auch in diesem Jahr perfekt. Und auch die Resonanz der Presse, die immer wieder gerne den Stand von Ludwig Miller Dachbau zeigt, war top, wie Jürgen Miller in seinem Messe-Bericht betont.

Wie auf den Fotos zu sehen ist, glied der Dachdeckerstand manchmal einem echten Girl's Day.

Aktiv auf Nachwuchssuche für seinen Betrieb, aber auch für das Bayerische Dachdeckerhandwerk, ist das Türkheimer Innungsmitglied Ludwig Miller Dachbau zum dritten Mal auf der Bad Wörishofener Ausbildungsmesse dabei gewesen.

Im Schulzentrum Bad Wörishofen mit seiner Wirtschaftsschule, Berufsschule, Hotelfachschule, Berufsoberschule und Fach-

oberschulen konnte sich die jährliche Ausbildungsmesse inzwischen als heißer Tipp für Informationen rund um die Berufe etablieren. Mit dazu beigetragen hat ganz sicher auch Innungsmitglied Ludwig Miller Dachbau.

Passend zur Jahreszeit schieferten dieses Mal am



Dachdecker-TV

Bayerische Dachdecker im Fernsehen bei „Macher gesucht! 2014“

Wurde am
16.11.2014
im
3. Programm
des BR
gesendet:
„Macher
gesucht!
2014“ mit
Beteiligung
der
Bayerischen
Dachdecker.

Dabeisein ist alles, lautet der olympische Gedanke. Und so war der Jugendbeauftragte zwar nicht bei der Olympiade, wohl aber bei der Aufzeichnung zum Finale von „Macher gesucht! 2014“ in München dabei.

Eine von vielen Aufgaben, zu denen sich vier Teams von bayerischen Schulen qualifiziert hatten, war das Eindecken von Dachmodellen mit Biberschwanziegeln. Dabei mussten die jungen Teilnehmer die Biber so decken, dass das Logo der Xtreme-Show des 3. Bayerischen Fernsehens zu sehen war.

Als „Dach-Fachmann vor Ort“ war der Jugendbeauftragte Jürgen Lehner bei den

Aufzeichnungen der Sendung, die am Sonntag, den 16. November 2014 ausgestrahlt wurde, dabei. Zu den Gästen gehörten die

Bayerische Wirtschaftsministerin Ilse Aigner und der ehemalige Präsident des Bayerischen Handwerkstages, Heinrich Traublinger.



Familientreffen

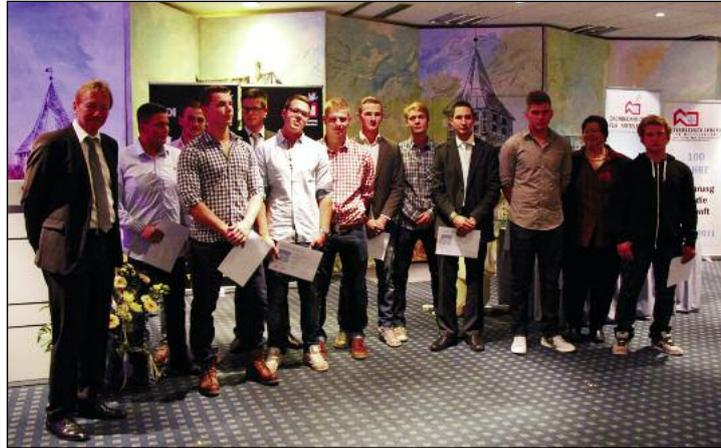
Freisprechungsfeier und Familienfest der DDI für Mittelfranken

Traditionell feierte die Innung für Mittelfranken am Freitag, 17. Oktober 2014 ihren Nachwuchs, altgediente Mitarbeiter und langjährige Mitglieder im Nürnberger Arvena Park Hotel.

Nach den Grußworten des Nürnberger Bürgermeisters Christian Vogel, von Arif Tasdelen MdL, von HWK-Präsident Heinrich Mosler, von OStD Uwe Burghardt von der Berufsschule Waldkirchen und einem Statement von Landesinnungsmeister A. Ewald Kreuzer sprach Obermeister Kay Preißinger 16 angehende Dachdecker „von Vertrag und Lehre frei“: Moritz Greiner (Herpich GmbH), Denis Kullmann (Dach und Gerüst Weidmann GmbH), Fabian Mattern (Lohse Bedachungen GmbH), Alexander Meyer Schellhorn GmbH), Marco Schäfer (Andreas Moran GmbH), Florian Schaub (Märkl GmbH), Florian Schubert (Fleischmann & Grummt GmbH), Marco Simon (Preißinger GmbH), Julius Steinrück (Michael Dressendorfer), Heiko Tallner (Chr. Rabenstein & Sohn) und Stefan Werner (Zäh GmbH).

Gehrt wurden anschließend auch langgediente Mitarbeiter von Innungsbetrieben. Seit **einem Jahrzehnt** ihren Betrieben treu sind Peter Ackermann (Hugo Voigt & Sohn GmbH), Steffen Bartsch, Hans Schuster und Robert Theuerkauf (Märkl GmbH), Pascal Bauer (Marschick Nachf. Leonhard Lorey), Roland Ehrenberg und Christos Kafetzopoulos (Zäh GmbH), Andreas Gall (Matthias GmbH), Ilja Roll (Horst Oerter GmbH) und Erich Strobl (Fleischmann & Grummt GmbH). Bereits **ein Viertel Jahrhundert** halten Gerhard Popp (Chr. Rabenstein & Sohn) und Karl Kotzerke (Friedrich Bosch) ihren Betrieben die Treue.

Ehre wurde auch Betrieben zuteil, die fest zu ihrer Innung stehen. **50 Jahre** In-



Fotos: Preißinger



nungsmittglied sind: Friedrich Füg, Lauf, und Philipp & Mümmeler GmbH & Co. KG, Erlangen. Seit **60 Jahren** in der Innung ist die Heinz GmbH, Schwaig. **75 Jahre** Innungstreue zeichnet Friedrich Bosch, Nürnberg, aus. Schon **80 Jahre** Innungsmittglied sind: Ludwig Michel, Eckental, und Preißinger GmbH, Nürnberg. **100 Jahre** Innungstreue beweist Möbus GmbH, Fürth.

HWK-Präsident Heinrich Mosler ließ es sich nicht nehmen, den **Goldenen Meister-**

brief an Herbert Dressely persönlich zu überreichen. Durch den Abend führte Radio N1-Moderatorin Anna Noé mit musikalischer Begleitung von „Night & Day“.

Der Einladung der Innung zu einem (wettermäßig) spätsommerlichen **Familientreffen** folgten am Samstag, den 11.10.2014 34 Teilnehmer und ein „Schoßhund“ an den Brombachsee. Nach der Stärkung mit einem Mittagessen in Tannhausen ging es mit MS Brombachsee auf gemütlichen Kaffeefahrt.

Die mittelfränkische „Dachdecker-Familie“ hatte wieder gute Gründe zum Feiern.



Foto: Vorgel

Die Dachdecker-Innung für Mittelfranken informiert

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag:

Herrn Lothar Mühle zum 80. Geburtstag

Herrn Horst Preißinger zum 80. Geburtstag



Starke Leistungen

HWK Niederbayern-Oberpfalz ehrt Kammersieger und Ausbilder

Das Passauer Innungsmitglied Dachtec GmbH kann doppelt stolz sein: Gleich zwei Ehrungen wurden diesem Betrieb jetzt zuteil.

Im Rahmen des diesjährigen Leistungswettbewerbs des Handwerks wurde Milan Schöttel (2. v. li.) Kammersieger der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz. Damit trägt seine Ausbildung bei der Passauer Dachtec GmbH Früchte. Und genau dieses Engagement für den Nachwuchs belohnte die Handwerkskammer mit einer Ehrenurkunde für den Dachtec-Inhaber Hans Darringer (2. v. re.). Seit Jahren macht er sich verdient um die Ausbildung der Handwerksjugend. Persönlich gratulierten den beiden die Vizepräsidenten der Handwerkskammer, Richard Hettmann (re.) und Konrad Treitinger (li.).

Mit ihrem großen Einsatz für den Nachwuchs hat die Dachtec GmbH den Kammersieger gestellt.

Foto: Kaps



Nachwuchs gesucht

Schwerpunkt der Innungsarbeit in München-Obb. ist Nachwuchswerbung

Bei der Durchführung und Teilnahme an Veranstaltungen genießt die Nachwuchsrekrutierung bei der Innung München-Obb. höchste Priorität.

„Lastminut“ war der Titel der Lehrstellenbörse im Münchener Kulturzentrum Hasenberg am Samstag, den 13. September 2014 (Foto unten li.). Hier konnten Innungen und Betriebe ihre noch offenen Lehrstellen anbieten und den direkten Kontakt zu den Jugendlichen suchen. Markus Altmann (Altmann Bedachungen, Kranzberg) und Dagmar Dürr von der Innungs-Geschäftsstelle ver-

Die Innung ist auf zahlreichen Ausbildungs- und Berufsinfotagen vertreten.

suchten, Praktikumsplätze und Ausbildungsplätze zu vermitteln. Einige Bewerbungsbögen konnten an Mitgliedsbetriebe weitergegeben werden.

Beim **Berufsinfoabend** in Germering am Donnerstag, den 09. Oktober 2014 (Foto unten re.) waren sehr viel Aussteller vertreten. Je zwei Mittelschulen und Gymnasien sowie eine Realschule waren an der ersten Veranstaltung dieser Art beteiligt. Dachdeckermeisterin Katja Ramsauer wurde beim Schiefer schlagen und Beraten unterstützt von Dagmar Dürr von der Innung. Der Stand war in

der Turnhalle optimal neben den Schreibern, Malern und der Polizei positioniert. Die gesamte Veranstaltung glänzte durch ihre perfekte Organisation.

Berufliche Perspektiven entdecken, Karrierechancen nutzen oder den richtigen Einstieg in die Arbeitswelt finden: All das war auch in diesem Jahr wieder angesagt bei der **JOBtotal 2014** am Dienstag, den 14. Oktober 2014 in der Ingolstädter Saturn Arena. Für ihre dritte Auflage konnten mehr als 100 potenzielle Arbeitgeber aus den unterschiedlichsten Branchen und Bereichen als Ausstel-





ler und Anbieter gewonnen werden. Rund 13.000 Interessierte nutzten das von der Agentur für Arbeit organisierte Angebot, bei dem auch Innungsmitglied Spindler aus Ingolstadt „Flagge“ zeigte und die Organisation und Standbesetzung vor Ort in die Hand nahm. Im Rahmen der Messe referierten acht Fachleute über Themen rund um Ausbildung und Beruf.

Um die Zukunft der Jugend ging es bei der alljährlichen **Zukunftsmesse** in Garmisch-Partenkirchen am Samstag, den 04. November 2014. Auch dem Engagement von Innungsmitglied Bobinger + Sohn aus dem benachbarten Oberau ist es wohl zu verdanken, dass der Stand der Dachdecker dort immer mehr frequentiert wird. Mit Unterstützung des Jugendbeauftragten konnten viele der Kids fürs Schlagen von Schieferher-

zen begeistert werden. Auffällig war, dass sich auch immer häufiger das „zarte Geschlecht“ für den Dachdeckerberuf interessierte.

Dieses **Damen-Wanderwochenende** (Foto oben) wird wohl in die Geschichte der Innung eingehen: Entgegen des schon tradi-

tionell schlechten Wetters hatte Petrus heuer ein Einsehen. 20 Damen reisten am Freitag, den 17. Oktober 2014 zum Hotel Glöcklhofer nach Burghausen. Schon am Nachmittag unternahm eine kleine Spaziergang in der Burganlage, bevor das Abendessen lockte.

Nach dem reichhaltigem Frühstück am Samstag startete der Wandertag in der Altstadt Burghausens und führte dann rund um den nebeligen Wöhrsee. Mittags konnten die Teilnehmerinnen wählen: Gestecke basteln oder die Wallfahrtskapelle besichtigen. Zu Kaffee und Kuchen trafen sich alle bei der Konditoren-Weltmeisterin Angelika Huber im Café Schönstetter. Zum Abendessen ging es ins Kloster Raitenhaslach.

Am Sonntag schloss sich an die eineinhalbstündige Führung durch Europas längste Burg ein Kaffeestündchen auf der Burganlage an. Dann allerdings hieß es, Abschied nehmen mit dem festen Vorsatz: im nächsten Jahr gerne wieder.

Die Dachdecker-Innung München-Obb



Herzlichen Glückwunsch: *informiert*

Herrn Michael Hepting zum 50. Geburtstag
Herrn Paul Mayr zum 60. Geburtstag

Willkommen in der Innung:

Dachdeckerei – Spenglerei Christian von Rüsten, Hebertshausen
Dachdeckerei – Spenglerei Helmut Strobl, München

Apple-Ernte

Gewinner der Aktion „I can – iPod“ in der Innung München-Obb.

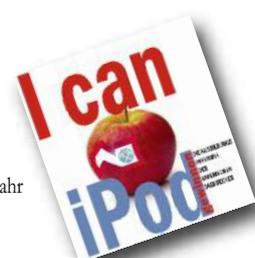
Erneut können die „Früchte“ des Engagements geerntet werden: Der iPod touch für den besten Praktikanten des Schuljahrgangs 2013/2014 ging nach Rosenheim.

Über den angesagten Multimediaplayer freute sich der Praktikant Nicolas Weinhart (Mitte). Er hatte als Bayerns Bester sein Praktikum im Dachdeckerbetrieb von Willi Horner (li.) in Rosenheim absolviert. Ebenso erfreut war damit auch der Rosenheimer Dachdeckermeister, als er den iPad mini von LIV Bayern Vorstandsmitglied und Obermeister der Innung München-Obb., Josef Frank (re.), entgegen nehmen konnte.

Die erfolgreiche Aktion „I can – iPod“ geht übrigens in die nächste Runde. Auch für den besten Praktikanten oder die beste Prak-

tikantin des laufenden Schuljahres 2014/2015 gibt es wieder einen iPod touch. Und wer als Innungsbetrieb an der Aktion teilnimmt, hat

auch wieder die Chance, bei der „Apple-Ernte“ im kommenden Jahr ein iPad mini zu gewinnen.



Glückliche und verdiente Gewinner 2014 und die Aktion „I can – iPod“ geht in die nächste Runde.

Bayreuther Highlights

DDI Bayreuth zwischen Energiezukunft und Berlin

Der 13 sagt man nach, es sei keine Glückszahl. Die Innung Bayreuth sieht das anders: Zum 13. Mal wird im kommenden Jahr ihre Dachmesse stattfinden. Ein Glücksfall für Bauherren.

Von 06.-08. Februar 2015 wird Bayreuth sich auf eine ganz andere Art von „Festspielen“ freuen können: auf die **Dachmesse 2015** der Innung Bayreuth. Diese Messe hat sich in Oberfranken als beliebte Informationsplattform für Bauherren und Planer seit Jahren etabliert. Schirmherr der Dachmesse 2015 wird Thomas Koller sein, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Oberfranken. Und damit die Besucher schon im Vorfeld „heiß auf Dach“ sind, steigt die Innung Bayreuth mit der 13. Dachmesse in die Fernsehwerbung im TV Oberfranken ein.

Mit der Dachmesse hat die Innung Energiepolitik mitgestaltet. Nun wollte sie sehen, wo diese Politik in Berlin gemacht wird.

Die Nase vorn hatten die Bayreuther Dachdecker auch Anfang Oktober 2014.



Denn was unterscheidet sie von Udo Lindenberg? Die Bayreuther waren im 25. Jahr des Mauerfalls schon vor ihm in Berlin (Lindenberg trat erst am 09. November auf).

Am Donnerstag, den 02. Oktober starteten die Oberfranken ihre **Reise in die Bundeshauptstadt**. Zuvor hatten sich alle Teilnehmer natürlich ausführlich über die Geschichte der deutschen Teilung informiert. Und mit diesem Hintergrund begann der Hauptstadt-Besuch mit einer Stadtrundfahrt durch den Ost- und Westteil Berlins. Ebenso gehörte ein Abstecher zur „East Side Gallery“ dazu. Eines der Highlight war der zuvor angemeldete Besuch des Reichstages. Die Dachdecker genossen den Blick von der berühmten Glaskuppel bei herrlichem Sonnenwetter zum Brandenburger Tor, zum Kanzleramt (von den Berlinern wegen der optischen Ähnlichkeit auch als Waschmaschine bezeichnet) und zum Fernsehturm auf dem

Alexanderplatz. Mit im Programm natürlich auch berühmte Sehenswürdigkeiten – von der „Goldelse“ auf der Siegessäule bis zur Gedächtniskirche am Ku’-Damm im Herzen Westberlins. Am Potsdamer Platz, der mit Friedrichstraße, Unter den Linden und Gendarmenmarkt Berlins neue Mitte ist, besuchten die Teilnehmer der Innungsreise das Udo-Lindenberg-Musical „Hinterm Horizont“. Die Bayreuther waren tief beeindruckt von dieser sehr authentisch erzählten Ost-West-Geschichte. Ebenso sorgten die Geschehnisse am Checkpoint Charlie, wo sich am 27. Oktober 1961 amerikanische und russische Panzer gefechtsbereit gegenüber standen, für Nachdenklichkeit und Dankbarkeit dafür, dass diese Situation nicht eskalierte.

Als die Teilnehmer nach vier Tagen am Sonntag, den 05. Oktober die Heimreise antraten, war sicher: Das war nicht die letzte gemeinsame Reise der Innung.

Sonnenaufgang

Joachim Lenkeit erhält Bürgerenergiepreis für sein Solarengagement

Man darf Joachim Lenkeit durchaus als Überzeugungstäter bezeichnen. Denn der PR-Referent der Innung Bayreuth zeigt auf, wie erfolgreich sich das Thema Solar vermarkten lässt.

Solar ist Dachdecker-Sache. Das beweist Joachim Lenkeit täglich.

Stromanbieter Bayernwerk hat gemeinsam mit der Regierung von Oberfranken den Bürgerenergiepreis ins Leben gerufen. Belohnt werden sollen damit Ideen und Projekte, die Impulse für die Energiezukunft geben.

Der Bad Bernecker Joachim Lenkeit erhielt ein Preisgeld von 3.500 €, das er spenden will. 2001 erwarb er ein Solarmobil und eröffnete eine Solarmobiltankstelle. Bis 2010 entstand aufgrund der großen Nachfrage (getankt werden darf bei ihm kostenlos) daraus ein Solarcarport, der inzwischen offizielle Pedelec-Tankstelle von Bad Berneck ist. Und auch Elektroautofahrer von der nahen A9 legen bei ihm oft einen Solar-Tankstopp ein.



Innung mit Volldampf

Freisprechungsfeier und KartCup bei der DDI Unterfranken

Die hohe Ausbildungsbereitschaft der Betriebe der Innung Unterfranken dokumentierte sich bei der Freisprechungsfeier.

29 Mitgliedsbetriebe zählt die DDI Unterfranken. Und dennoch war es keine kleine Freisprechungsfeier am Samstag, den 11. Oktober 2014. Erschienen waren die Winterprüflinge 2013/14 und die Sommerprüflinge 2014. Und damit konnten 15 Junggesellen frei gesprochen werden. Rein statistisch kommen damit auf zwei Betriebe ein Lehrling.

Zwei Innungsbesten konnte gratuliert werden: aus der Winterprüfung Fabian Feineis aus Waldbüttelbrunn (Ausbildungsbetrieb Andreas Hofmann Dachdeckermeister, Eibelstadt) und aus der Sommerprüfung Christian Prediger aus Rannungen (Handschuh GmbH, Schweinfurt). Nach der Übergabe der Schmuckgesellenbriefe lockte ein leckeres Menü zur Stärkung.

Volldampf war auch beim traditionellen KartCup am Samstag, den 20. September 2014 angesagt. Jugendwart Sebastian Kaidel



(Kaidel Bedachungen, Kitzingen) hatte die flotten Flitzer in der Motorsport-Arena in Gollhofen reserviert. Auch die Gastmitglieder Bernd Singer und Horst Duschek ließen sich den Event nicht entgehen. Auf dem Siegerpodest standen dann aber Sebastian Kaidel, gefolgt von Pascal Pfriem und Danny Gassner.

29 Mitgliedsbetriebe, 15 Junggesellen: Eine Quote, die sich sehen lassen kann.

Die Dachdecker-Innung Unterfranken informiert



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag:

- Herrn Richard Erk
- Herrn Klaus Genheimer
- Herrn Bernhard Herold
- Herrn Wilhelm Holzheimer
- Herrn Harald Lischer
- Herrn Stefan Schäfner
- Herrn Roland Walter
- Herrn Klaus Weißenberger
- Herrn Uwe Woytinek
- und Ehrenobermeister Erich Handschuh

Die Dachdecker-Innung Unterfranken Sitz Würzburg trauert um ihr Ehrenmitglied

Otto Cleve

der am 15. September 2014 verstarb.



Verdienter Ausbilder

Auszeichnung des Wirtschaftsministeriums

Handwerkskammer-Vizepräsident Matthias Großmann und Hauptgeschäftsführer Thomas Koller ehrten am Montag, 27. Oktober 2014 Joachim Weigel aus Bamberg für sein langjähriges Engagement im Bereich der Lehrlingsausbildung als "verdienter Ausbilder".

Diese besondere Auszeichnung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie wurde dem Dachdecker- und Klempnermeister aus der Innung Bamberg-Forchheim mit

weiteren neun engagierten Handwerksmeistern verliehen.

Weigels Meisterbetrieb ist seit nunmehr vier Generationen die Ausbildung des Handwerks-Nachwuchses ein wichtiges Anliegen gewesen.

Fast 100 Klempner und Dachdecker sind seit Gründung des Betriebs im Jahr 1913 ausgebildet worden. Joachim Weigel ist Geschäftsführer des Innungsbetriebs Weigel-Schrüffer GmbH und Mitglied der DDI Bamberg-Forchheim.

Überraschung

Da staunte Gerd Ströhlein, Obermeister der Innung Kronach, nicht schlecht: Als er im schönen Frankenwald seinen 65. Geburtstag feierte, hatten seine Innungskollegen eine schöne Überraschung für ihn (s. Foto).



Note 1 fürs Gründach

VEDAG: Dachaufbau mit zweilagiger Dämmung und dreilagiger Abdichtung

Aus Alt mach Neu: In Prichsenstadt wurden die bestehenden Gebäude der bisherigen Grund- und Hauptschule abgerissen. An gleicher Stelle entstand ein Neubau für eine Grundschule sowie eine Kindertagesstätte. Im September konnten die Schüler unter einem neuen Dach ins Schuljahr 2014/15 starten.

Leistung lohnt sich nicht nur in der Schule: Dem neuen Gründach auf der Schule gebührt eine glatte Note 1.

Dass der Kopf dabei trocken bleibt und das Dach der unterfränkischen Schule ein echter Hingucker ist, stellte die Michel Asphalt- und Isolierbau GmbH zusammen mit den Flachdachexperten der VEDAG sicher.

„Ein interessanter Grundriss mit kniffligen Details“, so fasst VEDAG Gebietsmanager Matthias Menath den Neubau der Grundschule Prichsenstadt zusammen. Interessant deshalb, weil die ungewöhnliche Dachform, die aus mehreren miteinander verbundenen Walmdächern besteht, über Einzeldachflächen mit ganz unterschiedlichen Neigungen zwischen 1° und 10° verfügt. Da einige dieser Dachflächen vom Boden aus zu sehen sind, wurde die Gesamtfläche von 1.300 m² im Anschluss an die Dacharbeiten mit Vegetationsmatten begrünt.

Die vielen unterschiedlich stark geneigten Dachflächen erforderten bereits in der Vorplanung eine detaillierte Vorgehensweise. Im ohnehin engen Zeitplan für die Dacharbeiten, der sich über den Winter 2013/14 erstreckten, nahmen Anpassung und Zuschnitt der Dämmplatten viel Zeit in Anspruch. Hinzu kam, dass die Wärmedämmung aus Mineralwolle aufgrund der hohen EnEV-Anforderungen eine Dicke von 280 Millimetern haben musste. „Da die Dämmplatten mit einer Dicke über 200 Millimetern nicht zu bekommen waren, mussten wir hier zweilagig dämmen“, erklärt Bauleiter Dieter Hippelein von der Michel Asphalt- und Isolierbau GmbH. Eine besondere Lösung gab es dabei für die



Verklebung der Dämmplatten untereinander: Es wurden Streifen der VEDAG Unterlagsbahn VEDATOP TM genutzt.

Die VEDATOP TM Unterlagsbahn ist eine von VEDAG entwickelte Lösung und mit Prüfzeugnis für den Einsatz auf unkaschierter Mineralwolle zugelassen. Deshalb konnte auf eine herkömmliche Verklebung der Mineralwolleplatten beispielsweise mittels Flüssigkleber komplett verzichtet werden. „Das hat nicht nur den Vorteil, dass man sich einen Großteil an Bauabfall spart – es geht mit guter Kenntnis der Durchführung auch schneller“, betont VEDAG Gebietsmanager Matthias Menath.

In einem ersten Schritt ist dabei auf den mit Bitumenvoranstrich vorbehandelten Stahlbetonuntergrund die Dampfsperbahn VEDAGARD ES-Plus verlegt worden. Die obere Deckschicht dieser Dampfsperre wurde mit dem Brenner erhitzt, um in die erweichte Bitumendeckmasse die erste Lage Mineralfaser-Dämmplatten einzuschieben.

In einem zweiten Schritt sind Streifen von der Vedatop TM Unterlagsbahn geschnitten worden. Diese Streifen wurden

über die erste Dämmlage gelegt und erhitzt. Die zweite Lage Mineralwolle-Dämmplatten wurde wiederum in die erhitzten Vedatop TM Streifen eingearbeitet. Über die beiden Lagen Mineralwolle kam dann eine komplette Schicht der Unterlagsbahn Vedatop TM. Um den hohen Sicherheits- und Nachhaltigkeitsansprüchen an eine öffentlichen Bildungseinrichtung nachzukommen, ist darüber eine zweite Unterlagsbahn (Vedaflex G4E) verlegt worden, bevor man die durchwurzelungsfeste Oberlagsbahn (Vedafloor WS-X) aufbrachte.

„Bei richtiger Ausführung entsteht so ein sehr kompaktes und robustes Abdichtungssystem“, erklärt Menath. Dabei verweist er auf einige Besonderheiten im Umgang mit der Vedatop TM. „Diese Unterlagsbahn ist extrem dünn. Nur durch das direkte Aufschweißen der nächsten Lage verklebt sich die Bahn. Deshalb ist es hier zwingend erforderlich, Zug um Zug ohne Zeitunterbrechung zu arbeiten.“ Ein besonderer Service der Vedag-Flachdachexperten ist das „Alles aus einer Hand“-Prinzip: „Wir liefern nicht nur Wärmedämmung und Abdichtungsmaterial, sondern beraten auf Wunsch bereits in der Planungsphase und erklären die optimale Verarbeitung unseres Systems direkt auf dem



Dach“, so der gelernte Dachdeckermeister Menath.

Von diesem System hat er im Zuge der Arbeiten auf jeden Fall Dieter Hippelein überzeugt. Der erfahrene Bauleiter hatte zu Beginn Bedenken, ob der Dachaufbau wirklich sturmsicher ist. „Allerdings haben wir sehr schnell gemerkt, dass die Vedatop TM sehr gut auf der Mineralwolle haftet und das ganze System problemlos funktioniert“, so Hippelein. „Eine Gefahr bei geneigten Dächern besteht immer in einem Abrutschen

der Dachbahnen, speziell bei großer Hitze- einwirkung im Sommer“, erklärt Dipl.-Ing. Jan Pröpper, der die Bauleitung auf Seiten der Bernhard Heid Architekten BDA inne hatte. Um dies auszuschließen ist eine Schub- sicherung mithilfe von Holzschub-Bohlen umgesetzt worden. „Dazu haben wir zur mechanischen Befestigung der Abdichtungs- bahnen beginnend an der Rinne alle fünf Meter Holzbohlen verbaut, die durch das Dämmpaket im Untergrund verankert wurden“, erklärt der staatlich geprüfte Hochbau- techniker Dieter Hippelein. Ein Abrutschen

der Dachabdichtung ist so nicht mehr mög- lich. Als zusätzlicher UV-Schutz wurden ab- schließend auf die Oberlagsbahn noch Vege- tationsmatten zur Begrünung des Daches ge- legt. „Diese Begrünung sorgt natürlich zu- sätzlich auch für ein optisch ansprechendes Erscheinungsbild des Daches, da einige Flä- chen aufgrund der Neigung auch vom Boden aus zu sehen sind“, so Hippelein.

Voll des Lobes waren alle am Projekt be- teiligten Personen über die Arbeit des jeweils anderen. „Die Jungs auf dem Dach haben einen super Job gemacht und alle Vorgaben exakt umgesetzt“, befand Matthias Menath.

Auch Jan Pröpper lobte die Zusammen- arbeit mit der Michel Asphalt- und Isolierbau GmbH als „immer verlässlich, sehr selbst- ständig und perfekt im engen Zeitplan“.

Sowohl Pröpper als auch Dieter Hippe- lein hoben den kompetenten Service von Matthias Menath hervor, der immer vor Ort war, wenn es nötig war und so für eine rei- bungslose Umsetzung des nicht ganz alltägli- chen Dachsystems sorgte.

www.vedag.de

**Sturmsichere
Haftung der
Vedatop TM
auf der
Mineralwoll-
Dämmschicht.**



Man lernt nie aus

Die VEDAG hatte zur Weiterbildung von Ausbildern eingeladen

Zu einer gemeinsamen Weiterbil- dung der Ausbilder des KPZ Dach- technik Waldkirchen e. V. und der Fachlehrer des staatlichen Berufs- schulzentrums Waldkirchen BSZ hat- te die VEDAG eingeladen.

Am Mittwoch, den 01.10.2014 wurden die Teilnehmer von Jürgen Arres, Vertriebs- leiter Süd und Michael Schäfer (Foto 2. v. re.), Leiter Anwendungstechnik, begrüßt. Nach einem kurzen Vortrag von Jürgen Arres (2. v. li.) über die Geschichte der VEDAG GmbH konnten sich die Teilneh- mer bei einer Werksführung von der hoch- modernen Produktionsanlage überzeugen – übrigens ohne den üblichen kräftigen Bitu- mengeruch. Umfangreiche Maßnahmen zur Luftreinhaltung machen es möglich. An- schließend verband Michael Schäfer seinen Vortrag zur Anwendungstechnik mit den Fragen der Teilnehmer. Eher ernüchternd war sein Bericht zur künftigen Umstellung der DIN 18195 Bauwerksabdichtung und der geplanten Abdichtungssysteme, insbesondere im Innenbereich. Hier werden erprobte Ab- dichtungen mit Bitumenbahnen nun mit un- bewährten Systemen konkurrieren müssen. Die Qualität wird wohl zugunsten des Preises



leiden, so die Teilnehmer. Nach dem Abend- essen bedankten sich KPZ und BSZ für die Einladung und freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit mit der VEDAG GmbH.

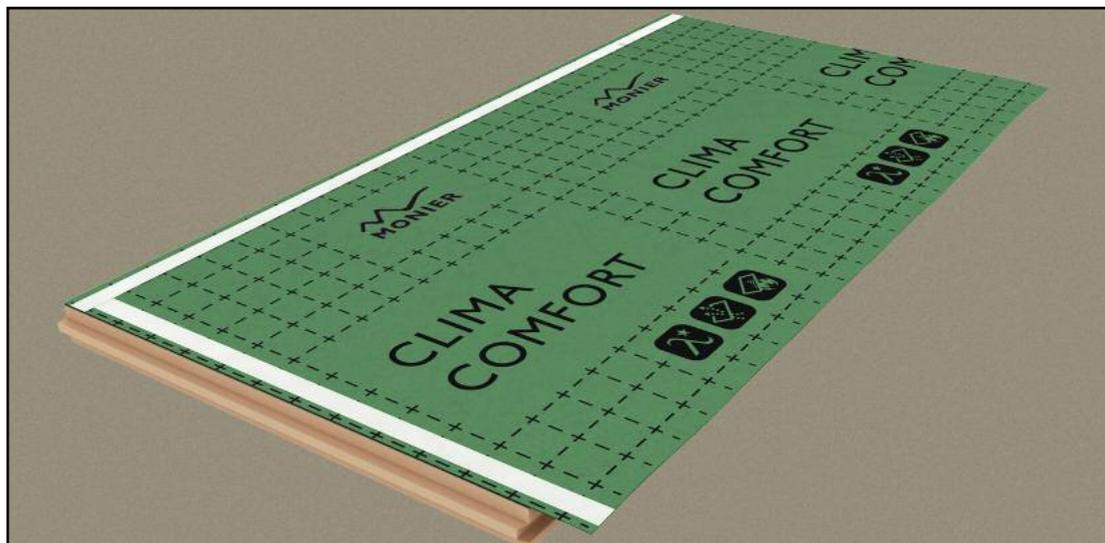
Etwas „hölzern“ war der nächste Teil der Weiterbildung. Ausbilder Simon Schauer (li.) und Ausbildungsleiter Dipl.-Ing. (FH) Wolf- gang Werner (re.) trugen die wesentlichen Änderungen der neuen Hinweise Holz und Holzwerkstoffe vor. Nach den neuen Rege- lungen zum Holzschutz und der DIN 68800, die Ausbildungsleiter Werner vorstellte, über-

nahm Simon Schauer das Thema Befesti- gungstechnik. Die Zeiten der glattschaftigen Nägel als Verbindungsmittel sind vorbei. Die Zukunft gehört den Rillennägeln mit Korro- sionsschutz. Nur so können die Windsog- kräfte, die auf die Deckung einwirken und über Klammern in die Deckunterlage einge- leitet werden, in Konterlattung und den Dachstuhl weitergegeben werden. „Nicht so jedoch in der Werkhalle“, merkte Ausbil- dungsleiter Werner dazu schmunzelnd an, „sonst bekommen wir die Latten doch anschließend nicht mehr auseinander“.

Braas auf der Bau 2015

Hersteller zeigt Neuheiten in den Bereichen Dachziegel, Dämmung, Dachsystemteile und Solar

Mit einem Stand voller Neuheiten rund ums Dach glänzt Braas auf der BAU 2015.



Von 19. bis 24. Januar informiert Braas auf der BAU 2015 in München über seine innovativen Systemlösungen für geneigte Dächer.

In Halle A3 auf Stand 303 präsentiert der führende Hersteller von kompletten Dachsystemen seine zahlreichen Neuheiten. Mit im Gepäck: zwei neue Dachziegelmodelle, eine besonders dünne und effiziente Aufsparrendämmung, ein Ausstiegsfenster sowie die werkzeugfrei zu verlegende Sturmklammer für Braas Dachsteine und einzelne Dachziegelmodelle.

Die BAU 2015 ist der Auftakt für den neuen Braas Dachziegel Rubin 15V (Foto oben). Mit dem Modell baut Braas sein Sortiment im Segment kleinformatiger Dachziegel weiter aus. Der Rubin 15V ermöglicht eine Regeldachneigung von nur 16° und sorgt dank 20 mm Verschiebespiel für eine einfache Dacheinteilung. Braas bietet den kleinformatigen Dachziegel mit einem kompletten Zubehörsortiment an. Auch die neue innovative Sturmklammer „Braas Clip“ ist für den Rubin 15V erhältlich.



Ebenfalls neu im Braas Produktportfolio ist die Hochleistungs-dämmlösung Clima Comfort (Foto oben). Die diffusionsfähige Aufsparrendämmung aus Resol-Hartschaum ist besonders effizient. Sie verfügt über einen herausragenden λ -Wert $\geq 0,021$ W/mK und punktet gleichzeitig mit einer besonders geringen Materialstärke. So ermöglicht sie sehr schlanke Dachaufbauten – sowohl im Neubau als auch bei der Modernisierung. Braas bietet Clima Comfort in sechs Materialstärken an.

Das Ausstiegsfenster Braas Luminex Klassik (Foto unten) gehört ebenfalls zu den Produktneuheiten. Es besteht aus hochwertigem Holz und Aluminium und ist optimal auf den Einbau mit Dachsteinen und Dachziegeln von Braas abgestimmt. Das Ausstiegsfenster eignet sich für Dachneigungen von 16° bis 55° und ermöglicht die Belichtung sowie die Belüftung ungedämmter Dachräume.

Komplettiert werden die Messeneuheiten durch den neuen Dachziegel Topas 11V, den Braas Clip für Dachsteine und Dachziegel sowie das Photovoltaik Indach-System PV Premium für den Dachziegel Turmalin: Op-tisch und technisch modernisiert, besitzt der neue Topas 11V alle Gestaltungsmerkmale einer Reform-pfanne. Für die schnelle Verarbeitung bei ei-ner Regel-



dachneigung von 25° sorgt das großzügige Verschiebespiel von 60 mm. Im Bereich Dachsystemteile bietet Braas ab sofort eine innovative Sturmklammer an. Der Braas Clip lässt sich werkzeugfrei und mit nur wenigen Handgriffen montieren. Abgestimmt auf die jeweilige Form bietet Braas für viele Dachpfannen den passenden Clip.

Braas hat das besonders ästhetische Photovoltaik Indach-System PV Premium auf den Dachziegel Turmalin ausgeweitet. Das vom TÜV zertifizierte Indach-System PV Premium wird direkt in die Dachfläche integriert und fügt sich nahtlos in die Dachoptik ein. Beim Turmalin ersetzen die Module 7,5 Dachziegel in der Breite und einen in der Höhe.

Braas freut sich vom 19. bis zum 24. Januar 2015 auf seine Besucher in Halle A3, Stand 303.

BAU für Handwerker

Angebote und Services speziell für das Handwerk auf der BAU 2015

Die BAU präsentiert seit jeher Architektur, Materialien und Systeme für den Wirtschafts-, Wohnungs- und Innenausbau im Neubau und im Bestand. So auch die BAU 2015, die vom 19. bis 24. Januar 2015 in München mit ihren insgesamt 180.000 m² Hallenflächen einlädt.

Rund 2.000 Aussteller aus etwa 40 Ländern präsentieren Materialien und Technologien rund ums Planen und Bauen. Unter dem Slogan „Treffpunkt Handwerk“ hat die BAU alle Angebote und Services für Handwerker zentral zusammengefasst.

Dieser Gewerke übergreifende Ansatz macht die BAU zu einer unverzichtbaren Informationsquelle für alle, die am Planen und Bauen beteiligt sind: vom Investor über den Planer und Architekten bis hin zum Handwerker und Gebäudebetreiber.

Die Messe München International erwartet mehr als 230.000 Besucher. Auch wenn die BAU die Welteleitmesse für Architektur ist: Ihre Basis ist doch das Bau- und Ausbauhandwerk. Annähernd 40 Prozent der Besucher kommen aus dem Baugewerbe, vom Dachdecker bis zum Fliesenleger sind alle Branchen vertreten.

Um die Handwerker auf der BAU ganz gezielt anzusprechen, gibt es seit einigen Jahren den Treffpunkt Handwerk. Unter diesem Begriff sind alle Angebote und Services ver-

eint, die speziell auf das Handwerk abzielen. Im Forum Treffpunkt Handwerk in der Halle B0 geben Experten Tipps und Hilfestellungen für den Berufsalltag. Die Besucher können zwischen sehr unterschiedlichen Themen wählen:

- IT für Bauprofis,
- Gebäudeeinschätzung,
- Wärmedämmung,
- moderne Heiztechnik.

Themenspezifische Handwerker-Rundgänge geben einen schnellen Überblick über Highlights aus dem umfangreichen Angebot der Aussteller. Die Rundgänge zu den Themen Holz, Innovative Dämmstoffe, IT sowie Türen, Fenster, Beschläge starten beim Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) im Eingang Ost (21. und 22. Januar, jeweils 13 und 16 Uhr). Die Besucher werden von erfahrenen Handwerksprofis geführt. Information und Anmeldung unter www.handwerk.konradin.de/BAU2015/

Neu ist der Handwerker-Stammtisch. In Kooperation der Konradin Mediengruppe mit dem Zentralverband Deutsches Baugewerbe finden von Dienstag bis Freitag, jeweils um 11 Uhr, moderierte Gesprächsrunden statt. Geplanten Themen:

- Wärmedämmung – immer noch ein heißes Eisen (20. Januar);
- Nachwuchsförderung und Fachkräfteakquise (21. Januar);

- Baumängel – Zusammenarbeit am Bau (22. Januar);
- Suffizienz in der Baukultur – dauerhafte Qualität statt zweifelhafter Qualität (23. Januar).

Auch 2015 schlagen Deutschlands beste Handwerker wieder ein Trainingscamp auf der BAU auf. Besucher können das tägliche Handwerkertraining im Eingang Ost beobachten und sich vielleicht das eine oder andere abschauen. Das Handwerkercamp wird vom Zentralverband Deutsches Baugewerbe organisiert.

Die BAU ist auch eine Business-Plattform: Aussteller und Besucher wollen ins Geschäft kommen. Häufig wird über ganz konkrete Projekte gesprochen. Außerdem ist die BAU eine Premierenplattform. Die ausstellende Industrie richtet die Entwicklung ihrer Produktneuheiten auf den Zyklus der BAU aus.

**BAU 2015:
Eine Informations- und Kontaktbörse für das Handwerk.**

Gutes Bauen

Diesen Termin sollte jeder BAU 2015-Besucher schon mal in den Kalender eintragen: Am Mittwoch, 21. Januar 2015 findet die Veranstaltung der Offensive Gutes Bauen „Neue Qualität des Bauens – Was macht ein gutes Bauunternehmen aus?“ von 10:30 - 14:00 Uhr im ICM, Saal 4 statt.

The map shows the layout of the BAU 2015 exhibition grounds, including halls A1 through A6, B0 through B6, C1 through C4, and P1 through P9. It also indicates the location of the ICM (Internationales Congress Center München) and the Messestadt West and Ost. The legend lists various construction materials and services available at the event:

- A1 A2** Steine / Erden
 - Steine / Erden • Kalksandstein • Beton / Porenbeton • Bims- / Faserzementbaustoffe
 - Fasadensysteme • trockener Innenausbau • Fertigbau • Putze • Estriche • Dämm- / Isolierstoffe
- A3** Ziegel / Dachkonstruktion
 - Ziegel • Dachziegel • Dachbaustoffe • Dachfenster / -öffnungen • Fassadensysteme
 - Energieerzeugende Systeme • Kaminbaustoffe
- A4** Naturstein / Kunststein
 - Naturstein • Kunststein • Fassadensysteme • Bodenbeläge
- A5 A6** Keramik
 - Fliesen • Keramik • Fassaden • Sanitärtechnik / -objekte • Armaturen • Zubehör
- A5 A6** Bodenbeläge
 - elastisch • textil • Parkett • Laminat • Leisten und Profile • Verlege- und Anwendungstechnik
- A6 B6** Bauchemie / Bauwerkzeuge
 - Putze / Lacke / Farben • Klebstoffe • Wärme-, Kälte-, Brand- und Schallschutz
 - Isolier- und Dämmstoffe • Abdichtungen • Fassadensysteme
- B0** Investieren in die Zukunft
 - Bauen im Bestand • Forschung / Förderung • Institute / Verbände / Dienstleister
- B1 C1** Aluminium / Maschinen / Werkzeuge zur Aluminium- und Stahlbearbeitung
 - Aluminiumprofile / -systeme • Fassadensysteme • Sonnenschutzsysteme
 - Energieerzeugende Systeme
- B2** Stahl / Edelstahl / Zink / Kupfer
 - Profile / Baustysteme • Fassadensysteme • Sonnenschutzsysteme
 - Energieerzeugende Systeme • Edelstahl • Zink- / Kupferoberflächen / -systeme
- B3 C3** Energie- / Gebäude- / Solartechnik
 - Heiztechnik • Lüftungstechnik • Klimatechnik • Photovoltaik / Solarthermie / Solares Bauen
- B3 C3** Tor- / Parksysteme
 - Torsysteme • Parksysteme • Tor- und Türantriebstechnik • Türen / Tore / Zargen • Zubehör
- B4 C4** Schloss / Beschlag / Sicherheit
 - Schlösser • Zylinder • Beschläge • Einbruchschutzanlagen • Zutrittsysteme • Zubehör
 - Türen und Fenster
 - Holz • Kunststoff • Glas • Aluminium • Rolläden / Sonnenschutz
- B5** Holz / Kunststoff
 - Holzwerkstoffe • Kunststoffe • konstruktiver Holzbau • Fassadensysteme
 - Innenausbau • Treppen • Bodenbeläge • Zubehör
- C2** Glas / Gebäudeautomation / -steuerung
 - Glasbaustoffe • Fassaden • Glaskonstruktionen • Folien • Energieerzeugende Systeme
 - Aufzüge
- BAU-IT**
 - IT-Lösungen für den Bau • Messtechnik
- ICM**
 - ICM – Internationales Congress Center München
 - Kongresse, Seminare, Fachveranstaltungen

Das war das Jahr 2014

DE Süd mit einem Rückblick auf das zuende gehende Jahr

Turbulent ging es zeitweise im Jahr 2014 zu - und das nicht nur im Weltgeschehen.



Jedes Jahr ist ein besonderes Jahr, aber 2014 war zudem besonders spannend. Das meint die DE Süd und blickt zurück.

Der Winter fiel aus, die Auftragslage war rekordverdächtig, Fußballweltmeisterschaft, NSA-Skandal, Tiefzinsen gegen die Krise, Ukraine Konflikt und Ebola. Das alles sind Schlagwörter, die das Jahr 2014 beschreiben. Auch Mütterrente und Mindestlohn sind ebenso erwähnenswert wie Stuttgart 21, der Atommüllskandal und vieles mehr.

Was lernen wir aus einem so bewegten Jahr? Haben wir alles richtig gemacht?

Nun, es war richtig von Ihnen als Dachdecker und von uns als Ihre Fachhandelsgenossenschaft, den ungewöhnlich hohen Auftragsüberhang im viel zu milden Winter zügig abzuarbeiten. Das erwarten Bauherren und Kunden von der Branche.

Falsch allerdings war zu glauben, diese Qualität der Vollbeschäftigung würde sich bis 2015 fortsetzen. Und tatsächlich waren viele sogar froh darüber, im August mal etwas kürzer treten zu dürfen.

Zuvor sind wir alle Weltmeister geworden und haben dabei mal wieder gelernt, was

Teamgeist, Zielorientierung und die richtige Taktik alles bewirken können. Jedes Unternehmen mit mehreren Mitarbeitern kann davon etwas lernen. Viel Spaß hatten wir von der DE Süd im Zuge unserer großen WM-VK-Aktion und einer Reihe regionaler WM-Kunden-Events.

Wie wichtig Vertrauen innerhalb einer Zusammenarbeit und Partnerschaft ist, zeigte die Abhöraffäre. Von genossenschaftlichen

Grundwerten scheinen manche Staatenbündnisse noch viel lernen zu können. Der Solidaritätsgedanke ist zudem gefragt, wenn es um Hilfe für von Krankheit, Armut und Krieg geplagte Menschen geht.

Die fast 0 %-Zins Politik der EZB hat sicherlich zu unserer guten Baukonjunktur beigetragen. Sie brachte erstaunlicherweise aber europaweit noch nicht den erwarteten Erfolg. Hier bedarf es wohl mehr als nur bil-



liges Kapital. Schnell ist so ein Effekt durch andere politische Fehlentscheidungen wie Stimmensicherung durch Wählergeschenke, verpufft – zumindest wenn wir namhaften Wirtschaftsanalysten Glauben schenken.

Die Energiewirtschaft überrascht uns schon lange nicht mehr. Ehemals übertriebene Subventionen werden soweit heruntergefahren, dass eine ganze, teuer aufgebaute Solarwirtschaft am Abgrund steht. Gigantische Stromtrassen quer durch die BRD sorgen für Ärger, da man ja diesen Bedarf auch mit Sonnenenergie und Speichertechnologie

vor Ort lösen könnte. Die Talsohle der PV-Branche könnte durch Speichertechnologie und Eigenverbrauchskonzepte überwunden werden.

Erstaunlich auch, wie trotz guter Auslastung die Preise im Handwerk immer wieder nach unten sacken und ein nicht unwesentlicher Teil der Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nur schwer oder manche auch gar nicht nachkommen. Hier haben übervorsichtige Banken ihre Finanzierungsaufgabe an den Handel abgegeben und die Politik zwingt uns zudem noch, mit einem ungerechten

Insolvenzrecht die Unterstützung unserer Mitglieder und Kunden durch eine temporäre Warenfinanzierung zunehmend restriktiv zu handhaben.

Wir, die DE Süd, werden wieder ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr verbuchen können, so wie auch die meisten unserer Kunden mit dem Geschäftsjahr 2014 noch zufrieden sind. Also kein Grund zur Klage. Und doch wissen wir, wie anfällig auch vermeintlich stabile Systeme sein können. Wie sehr wir inzwischen von globalen Einflüssen und europäischen Vorgaben abhängig sind und wie wichtig es mit diesem Hintergrund ist, seine Position immer wieder kritisch zu prüfen, um für die Chancen und Risiken der Zukunft richtig aufgestellt zu sein.

**Das Jahr 2014
von A wie
Abhörskandal
bis Z wie
Zinspolitik.**

Dies haben wir bisher so getan und werden es auch künftig tun. Auch in Zukunft sind wir, Ihr Fachhandel und genossenschaftlich orientierter Partner für geneigte und flache Dächer, für Photovoltaik und Speicherlösungen, für Metall-, Holz- und Fassadenprodukte. Gerade die Fassade wird wieder als Tätigkeitsfeld mit Zukunft wahrgenommen.

Danke für 2014. Lassen Sie uns auch 2015 gemeinsam und erfolgreich gestalten.

Ihre DE Süd

Foto: Prefa



Aufträge aller Art

www.auftragsdatenbank.de auch für dubiose Handwerker?

Auftragsakquise per Internet ist ganz sicher eine zeitgemäße Alternative. Für Datenbankanbieter ein gutes Geschäft – für Auftraggeber nicht immer.

Wer Aufträge zu vergeben hat oder Aufträge akquirieren will, wer billige Verstärkung oder Subunternehmer sucht, ist z. B. bei www.auftragsdatenbank.de richtig. Ob das auch für Bauherren gilt, bleibt zumindest fragwürdig. Denn gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen dieses Auftragsdatenbank-Anbieters werden eingestellte Angebote kaum geprüft:

„1.6 Nutzer sind verpflichtet, bei der Nutzung der Anzeigenplattform die geltenden Gesetze zu befolgen und sicherzustellen, dass die eingestellten Inhalte geltendes Recht und Rechte Dritter nicht verletzen. Der Anbieter prüft die von den Mitgliedern auf der Anzeigenplattform veröffentlichten Inhalte lediglich auf offensichtliche Rechtsverletzungen. Der Anbieter übernimmt jedoch keine

Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der im Hinblick auf das Angebot oder Gesuch gemachten Angaben und Erklärungen, die angebotenen Dienstleistungen als solche oder das Verhalten und die Leistungsfähigkeit des Anzeigenden“.

So ist es kaum verwunderlich hier die folgenden Angebote zu finden:

So wirbt ein Anbieter aus Baden-Württemberg für seine „Bauarbeiten jeglicher Art zu Spottpreisen mit Qualität“ – wie immer das betriebswirtschaftlich möglich ist. Sein Angebot erstreckt sich über alle Bauarbeiten – von Abbruch über Trockenbau bis Asbestsanierung. Und er verspricht, mit 6 bis 15 Mann, ab Mitte 2014 sogar mit einem Meister in den Kampf zu ziehen.

Ein anderer Inserent – eine Baufirma – sucht für „Schlüßelfertigbau von Heusen Fachleute mit Gewerbeschein“. Darunter auch Dachdecker. Und laut Gesuch können es „Kolonnen oder Einzelkämpfer“ sein.

Der Rechtschreibung nach zu urteilen („Schlüßelfertig“) hat dieser Inserent offenbar gleich noch ein Gesuch geschaltet. Auch hier sucht er u. a. Dachdecker. Und die dürfen gerne auch kommen „...aus Slowakei, Chechen, Rumänin, Litauen, Lettland. Für gute Arbeiter Aufträge genug und ganze Jahr, Unterkunft möglich, schnelle Abschlagszahlungen innerhalb von 5 Tagen“.

Auf die Vermittlung von „ungarischen Baukolonnen aller Gewerke“ hat sich ein weiterer Anbieter spezialisiert. Qualitätsversprechen des Vermittlers, der sogar die Arbeitskleidung stellt: „Von drei Mitgliedern einer Kolonne spricht einer Deutsch“.

Interessant klingt auch das Angebot einer Baufirma aus Polen, die gleichzeitig eine Zeitarbeitsfirma betreibt. Die bietet an, z. B. auch „Dachdecker zu besorgen“. Gerne möchte dieser Anbieter nicht nur als Partner mit einer deutschen Firma zusammenarbeiten, sondern gleich auch eine Zweigstelle einer deutschen Firma in Polen zu verwalten.

Waldkirchen lebt

Auf geht's zu den 35. Dachdeckermeister Tagen von 29.-31. Januar 2015

In ihrer 34. Auflage im Januar 2014 wurden die Dachdeckermeister Tage Waldkirchen von drei auf zweieinhalb Tage konzentriert. Und das fand so viel Anklang, dass auch die 35. Meistertage diesem Muster folgen werden. Aber ein „straffes“ Programm heißt noch lange nicht, dass Stress aufkommen muss.

Traditionell lädt Waldkirchen am ersten dieser zweieinhalb Meistertage 2015 am Donnerstag, den 29. Januar zum Stadtempfang ins Bürgerhaus ein. Nach dem Begrüßungskaffee werden die 35. Meistertage vom DMS-Vorstand im Bürgerhaus eröffnet.

Alle Jahre wieder: Ein gelungener Mix aus Fachtagung und gesellschaftlichem Ereignis.

„Fachgerecht“ startet das Vortragsprogramm mit „Neuem aus der Fachtechnik 1“ von Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Werner. Er gibt die wichtigsten „Hinweise Holz und Holzwerkstoffe“. Nach der Pause geht Wer-



ner im zweiten Teil der Fachtechnik auf das „Merkblatt Wärmeschutz bei Dach und Wand“ ein. Der Eröffnungsabend wird – nach seiner Bewährungsprobe im vergangenen Jahr – auch heuer als „Klassentreffen“ in den Werkhallen der Berufsschule gefeiert.

Meistertag 2, also Freitag, der 30. Januar, wird mit dem Thema „Ohne Selbstvermarktung keine Aufträge – Strategien und Tipps“ von Sylvia Bieber (Seelmann & Bieber Trainings) eröffnet. Nach einer kleinen Kaffeepause appelliert die Referentin an die „Selbstmotivation: Lust auf mehr – der Weg zum Kunden und zu Aufträgen“. Nach der Mittagspause startet der Nachmittag mit Tipps zum „Lebenswerk erhalten – Nachfolge richtig gestalten“ von Herbert Reithmeir (DLS Unternehmensberatung). Nach kurzer Pause geht Dr.-Ing. Dieter Figge in seinem Vortrag auf die „Neue EnEV, Ausnahmeregelungen und Auswirkungen für die Zukunft“ ein.

Die Damen sind am Nachmittag von Sylvia Bieber eingeladen zum Workshop „Lust auf mehr Balance“. Danach bleibt noch genügend Zeit für einen „Kaffeeklatsch hoch über den Dächern von Waldkirchen“ im „Johann's“. Der Rest des Tages gehört dem großen Festabend im Bürgerhaus.

Samstag, der 31. Januar, beginnt mit „Fällen aus der Praxis“. Fall 1 ist die „Mängelfälle Plattenbelag – es gibt Lösungen“. Im 2. Fall aus der Praxis dreht sich alles um die „Terrassentwässerung richtig gemacht“ – vorgestellt von Falk Ruoff.

„Jetzt red' i“ ist auch bei den 35. Meistertagen ein fester Programminhalt, moderiert von Heribert Schuck. Landesinnungsmeister A. Ewald Kreuzer hat dann das „letzte Wort“ der Meistertage 2015. Nach kurzer Pause sind die DMS-Mitglieder zur Jahreshauptversammlung mit den Ehrungen eingeladen. Am frühen Abend klingen die 35. Meistertage 2015 beim gemütlichen Zusammensein in der „Kartoffel“ im Hotel Gottinger aus. Ein Bustransfer ist eingerichtet.

Auf einen Blick

Do., 29.01.2015:

10:30 h - 12:00 h: Gemeinsamer Stadtempfang im Bürgerhaus (nur geladene Gäste)
12:30 h - 13:30 h: Eröffnungskaffee mit Gebäck
13:30 h - 13:45 h: Eröffnung der 35. Meistertage 2015 durch den Vorstand der DMS
13:45 h - 15:15 h: Neues aus der Fachtechnik 1: Hinweise Holz und Holzwerkstoffe (Dipl.-Ing. FH Wolfgang Werner, Hauptgeschäftsführer LIV Bayern)
15:15 h - 15:30 h: Pause
15:30 h - 17:00 h: Neues aus der Fachtechnik 2: Merkblatt Wärmeschutz bei Dach und Wand (Dipl.-Ing. FH Wolfgang Werner)
ab 19:00 h: Eröffnungsabend „Klassentreffen“ in der Werkhalle der Berufsschule

Fr., 30.01.2015:

10:15 h - 11:15 h: Ohne Selbstvermarktung keine Aufträge – Strategien und Tipps Teil 1 (Sylvia Bieber, Seelmann & Bieber Trainings)
11:15 h - 11:30 h: Pause
11:30 h - 12:30 h: Selbstmotivation: Lust auf mehr, der Weg zum Kunden und zu Aufträgen Teil 2 (Sylvia Bieber, Seelmann & Bieber Trainings)
12:30 h - 14:00 h: Mittagspause in Waldkirchens Gastronomie

14:00 h - 15:00 h: Workshop für die Damen unter dem Motto „Lust auf mehr Balance“ (Sylvia Bieber, Seelmann & Bieber Trainings)
15:20 h - 17:15 h: Kaffeeklatsch über den Dächern von Waldkirchen bei „Johann's“
14:00 h - 15:30 h: Lebenswerk erhalten – Nachfolge richtig gestalten (Herbert Reithmeir, DLS Unternehmensberatung)
15:30 h - 15:45 h: Pause
15:45 h - 17:15 h: Neue EnEV – Ausnahmeregelungen und Auswirkungen für die Zukunft (Dr.-Ing. Dieter Figge)
ab 19:30 h: Festabend im Bürgerhaus Waldkirchen

Sa., 31.01.2015:

10:30 h - 11:30 h: Fälle aus der Praxis. Fall 1: Mängelfälle Plattenbelag – es gibt Lösungen. Fall 2: Terrassentwässerung richtig gemacht (beide: Falk Ruoff)
11:30 h - 12:30 h: „Jetzt red' i“ Moderation Heribert Schuck
anschließend: Das Schlusswort von A. Ewald Kreuzer, LIV Bayern
12:30 h - 12:45 h: Pause
12:45 h - 13:30 h: Mitglieder-Jahreshauptversammlung der DMS mit Ehrungen
anschließend: Gelegenheit zum Bummel durch Waldkirchen
ab 18:30 h: Ausklang in der „Kartoffel“ im Hotel Gottinger
ab 24:00 h: Bustransfer zu den Hotels
Änderungen vorbehalten.

SkiCup, der 10.

Jubiläums-Ski- und SnowboardCup der Dachdecker mal ganz anders



Danke auch an die Sponsoren dieser Veranstaltung, zu denen Enke, DE-Süd, Velux, Südmetall und Prefa gehören.

Der natürliche Feind des Dachdeckers ist der Schnee – mal abgesehen vom Wochenende des 06.-08. Februar 2015. Dann nämlich wird der Schnee zur Spaß-Grundlage für die Dachdecker-Familie.

„Spaß muss sein“, lockt Organisator Sepp Frank. Beim 10. und damit gleichzeitig Jubiläums-Ski- und Snowboard-Wochenende geht es mal nicht um Hundertstel Sekunden oder um Slalomstangen. Diesmal geht es um sportlichen Spaß und spaßigen Sport – auch für sonst eher bekennende Brettl-Verweigerer. Denn es wird weder Ski noch Snowboard gefahren. Dafür lockt ein echtes Familien-Wochenende.

Keine Geringeren als Olympiasieger und Biathlonlegende Fritz Fischer und der Weltcup Sieger und Olympiateilnehmer Max Rieger übernehmen dabei den sportorientierten Part der Veranstaltung. Höhepunkt wird ein Biathlon-Wettbewerb am Samstag, den 07. Februar 2015 sein.

Doch schon am Anreisetag, Freitag, den 06. Februar, kommt der Sportspaß nicht zu kurz. Im Mittenwalder Eisstadion dürfen sich alle Teilnehmer dieses Wochenendes schon mal mit Eisstockschießen hungrig auf den Begrüßungsabend machen.

Am nächsten Tag folgt dann der Biathlon-Wettbewerb in Fritz Fischers Biathlon-Camp. Wer gut schießt, muss weniger laufen

als diejenigen, die mangelnde Treffsicherheit mit Laufleistung gutmachen müssen. Zum Aufwärmen und zwischendurch darf unter Anleitung von Olympia-Max Rieger mit Schneeschuhen gewandert werden.

Für eine sport-artgerechte Ernährung sorgt der beliebte Bratwurststand von Enke mit Erdinger Champ und Enkonol. Und nachmittags geht es zur Schirm-Bar „bei Pepi's Schiglu“ am Lutensee. Die Siegerehrung (und Ehrung aller Besiegten) findet noch am gleichen Abend in der neuen Mittenwalder Brauereigaststätte „Postkeller“ statt.

Wer nach dem Sportler-Frühstück am Sonntag, 08. Februar, noch immer keinen Muskelkater hat, kann – je nach Wetter- und Lawinenlage – einen geführten alpinen Skitag im längsten Freeriding-Skigebiet Deutschlands, im Dammkar, absolvieren. Alternativ: Ski&Snowboard-Spaß auf dem Kranzberg.

Anmeldung mit dem Formular auf Seite 7 in dieser Ausgabe. Oder eine E-Mail an info@bayerndach.de schicken. Für weitere Informationen steht auch die Geschäftsstelle des LIV Bayern in München zur Verfügung (Tel.: 0 89 - 14 34 09-0).



Foto: Preißinger

Neu im KPZ Dachtechnik Waldkirchen: Von Ausbilder bis Zwischenprüfung



Ab dem laufenden Schuljahr 2014/2015 ist das **Kompetenzzentrum Dachtechnik Waldkirchen e. V.** der **Ansprechpartner für Zwischenprüfungen und die Vorbereitung der Gesellenprüfung für die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz.**

Bisher war Günter Terhart als Mitglied des Gesellenprüfungsausschusses für die Vorbereitung und Durchführung der Prüfungen im Dachdeckerhandwerk verantwortlich. Nach seinem offiziellen Ausscheiden aus dem BSZ zum Ende des Schuljahrs 2013/2014 war diese Tätigkeit vakant. Gerne wurde das Angebot von Terhart angenommen, einen Ausbilder des KPZ in diese Aufgaben einzuarbeiten. Als geradezu prädestiniert für diese neue Aufgabe stellte sich der neue Ausbilder **Klaus Högn** heraus. Er ist seit 01.09.2014 für das KPZ tätig und selbst bereits Mitglied im Gesellenprüfungsausschuss der Handwerkskammer Niederbayern Oberpfalz (HWK NO). Daher verfügt Högn über die notwendige Erfahrung in diesem Bereich. Der „Stabwechsel“ für die Zukunft und eine reibungslose Fortführung dieser wichtigen Tätigkeit ist so auch nach dem Ausscheiden von Günther Terhart gesichert.

Neu im KPZ ist auch, dass auf Wunsch der Berufsschule die **Zwischenprüfungen** vollständig neu organisiert wurden. Sie finden nun nicht mehr während des Berufsschulunterrichts statt, sondern werden im Anschluss an die überbetrieblichen Lehrgänge durchgeführt.

Die Kenntnisprüfung (Fachtheorie) wird in Zukunft am ersten Freitag des Dreiwochenblocks von 12.00 - 14.00 Uhr durchgeführt. Der gewohnten Abreise der Auszubildenden ab 14.15 Uhr mit dem Bus zum Haupt-

bahnhof Passau steht somit nichts im Wege. Die Fertigkeitsprüfung (Fachpraxis) wird am zweiten Freitag des Dreiwochenblocks von 12.00 - 17.00 Uhr durchgeführt. Danach steht im Wohnheim ein Abendessen für die Teilnehmer bereit. Bei Bedarf kann das übliche Übernachtungsangebot im Dachdeckerwohnheim genutzt werden.

Überrascht waren die Organisatoren von der ersten Zwischenprüfungsklasse: Sie hatte sich vollzählig für die Unterkunft in Waldkirchen während des gesamten Wochenendes entschieden. Zusätzliche Kosten entstehen den Auszubildenden dafür nicht, denn den Verpflegungskosten-Eigenanteil für das Wochenende übernimmt das KPZ. „Grünes Licht“ für die zusätzlichen Übernachtungen gab es auch vom Leiter des Wohnheims, Peter Spreier, schon im Vorfeld.

Ausführliche Informationen zur neuen Vorgehensweise für Prüfungen wurden inzwischen auch auf der Homepage des KPZ (www.dachtechnik.bayern) unter dem Menüpunkt „Die Bildung/Prüfungen“ eingestellt. Dieser Infoblock ist noch im Aufbau und wird künftig noch umfassender über Prüfungen, Prüfungsvorbereitung, Ansprechpartner, Termine etc. für die Gesellen- und Meisterprüfungen informieren.

Neuigkeit Nummer 3: Auch die **Ansprechpartner für die Gesellenprüfung** haben sich geändert. Die Zuständigkeit wurde der Kreishandwerkerschaft Cham übertragen. Geschäftsführer Theo Pregler steht mit seiner Mitarbeiterin Andrea Müller für die Anfragen der Ausbildungsbetriebe zur Verfügung. Die Leitung dieses Sachgebietes wurde Florian Lang bei der HWKNO in Regensburg übertragen.

Kurz gemeldet: Abwärme, Klimawandel, Bonität und mehr

Folgen des Klimawandels – Perspektiven für das Baugewerbe, den Handel und die produzierende Wirtschaft

Gemeinsam mit sieben bayerischen Unternehmen aus den Bereichen Baugewerbe, Handel und produzierende Wirtschaft haben Experten der Ludwigs-Maximilians-Universität München (LMU), des bifa Umweltinstituts Augsburg und der IHK München-Oberbayern eine Studie über die Folgen des Klimawandels erarbeitet. Auftraggeber war das Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV).

Ziel der Studie war es nicht, Möglichkeiten zu erarbeiten, wie die Unternehmen das Klima schützen können. Vielmehr sollte aufgezeigt werden, wie sich die Unternehmen selbst vor negativen Folgen des Klimawandels schützen können. Mit dieser Studie wurden Anpassungsstrategien zur Abwehr von Risiken durch den Klimawandel und Chancen für die Zukunft entwickelt. So z. B. die Handlungsfelder Schutz der Beschäftigten vor Hitze und Sonneneinstrahlung, nachhaltige Sicherung von Rohstoffen, Schutz von Gebäuden, Sicherung von Produktionsprozessen.

Die Studie kann über den Online-Shop der Bayerischen Staatsregierung kostenfrei bestellt oder heruntergeladen werden: www.bestellen.bayern.de, Stichwort für die Schlagwortsuche: `stmuv_klima_001`

Abwärmerechner online

Das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) hat einen Abwärmerechner entwickelt. Mit diesem online-Tool können Betriebe für sechs unterschiedliche Abwärmearten berechnen, welches Potenzial eine Nutzung der Abwärme für das Unternehmen hätte und ob sich eine solche Nutzung lohnt.

Der direkte Link: <http://www.izu.bayern.de/abwaermerechner/einstieg.htm>

Gratis-Bonitätsanalyse

Ab sofort bietet die Bundesbank kostenfreie Bonitätsanalysen für Betriebe an. 165 Mitarbeiter in den neun Hauptverwaltungen der Bundesbank führen die Analysen durch.

Die Betriebe erhalten nach der Analyse ein Faktenblatt mit ihrer Bonitätseinstufung (= Rating) sowie einen Branchenvergleich. Die Analyseergebnisse werden nicht veröf-

fentlicht. Eine Eintragung in die Liste der notenbankfähigen Unternehmen kann ggf. erfolgen. Diese Liste ist für geldpolitische Geschäftspartner der Bundesbank einsehbar. Für die Eintragung sollten die Betriebe am besten direkt bei den zuständigen Mitarbeitern der Bundesbank nachfragen.

Das Angebot stellt eine hilfreiche Informationsquelle über betriebsindividuelle Stärken und Schwächen dar. Es ermöglicht die Einschätzung der eigenen Position im Marktumfeld durch die Branchenvergleiche und kann bei Kreditverhandlungen mit Banken hilfreich sein.

Auf der Homepage der Bundesbank sind die zugehörigen Infos hier abgelegt: www.bundesbank.de unter „Aufgaben – Geldpolitik – Kontakt – Ansprechpartner Bonitätsanalyse“. Telefonische Beratung: 0 69 / 95 66-30 54.

Übrigens wird eine solche Bonitätsanalyse in der Kampagne Meisterhaft in der 4- und 5-Sterne-Klasse mit Punkten belohnt.

Petition „Mit einer Stimme“

In der Umfrage zur konjunkturellen Situation im September und Oktober 2014 hat der LIV Bayern die Sonderfrage gestellt, ob Mitgliedsbetriebe schon einmal auf den Kosten für den Ausbau mangelhaften Materials und den Einbau mangelfreier Materials sitzen geblieben sind.

Nach der aktuellen Rechtsprechung ersetzt der Verkäufer nur den mangelhaften Baustoff selbst. Und das auch nur, wenn der einen Mangel der Werkleistung verursacht hat. Die erheblichen Kosten für den Ausbau des mangelhaften Produkts und Einbau des mangelfreien Ersatzbaustoffes werden den verarbeitenden Betrieben nach derzeitiger Rechtslage nicht ersetzt. Das Ergebnis der Umfrage war erschreckend: Zwischen 35 und 50 % der Mitgliedsbetriebe mussten diese teure Erfahrung bereits machen. Zusätzlich zu den eigenen Bemühungen in der Lobbyarbeit des LIV Bayern und des ZVDH in dieser Angelegenheit, weist der LIV Bayern deshalb auf die Petition „Mit einer Stimme“ hin, die in 2014 gestartet wurde.

Über die Internetseite www.MitEinerStimme.org sammelt die gleichnamige Initiative weitere Unterstützer, die sich für eine Beteiligung an ihrer für Frühjahr 2015 geplanten Online-Petition registrieren. Allerdings werden erst mit einer Unterstützerzahl von 50.000 Personen Petitionen in den Bundestag zugelassen. Um sicherzugehen, dass diese Zahl auch wirklich erreicht wird, gibt es die Homepage.



Alles, was Recht ist: Von Verzug bis Vergütung

Regelmäßig informiert der Landesinnungsverband des Bayerischen Dachdeckerhandwerks seine Mitglieder über aktuelle Entscheidungen von Gerichten.

Wird der Auftragnehmer behindert, ist er ohne Mahnung weder im Verzug noch von einer Vertragsstrafe bedroht.

Verzögert sich die Fertigstellung einer Leistung des Auftragnehmers, für die eine kalendermäßig bestimmte Frist vereinbart war, gerät dieser nicht automatisch durch den Ablauf dieser Frist in Verzug. Wenn sich die Fertigstellung durch von ihm nicht zu vertretende Umstände verzögert, kann er nur durch eine Mahnung in Verzug gesetzt werden. Fehlt diese, kann der Auftraggeber folglich auch keine Vertragsstrafe wegen Verzugs geltend machen (KG, Az.: 7 U 124/12 vom 14.06.2013. Nichtzulassungsbeschwerde vom BGH mit Beschluss vom 08.05.2014 – VII ZR 166/13 zurückgewiesen).

Welche Voraussetzungen für einen Vertragsschluss muss ein kaufmännisches Bestätigungsschreiben erfüllen?

Ein kaufmännisches Bestätigungsschreiben muss sich auf vorangegangene Vertragsverhandlungen beziehen, mit denen ein unmittelbarer zeitlicher Zusammenhang besteht. Allerdings ist zu unterscheiden, ob das Schreiben nach seinem Inhalt den Vertrag erst zu Stande bringen soll (Auftragsbestätigung), oder ob das Schreiben das Ergebnis vorangegangener Verhandlungen verbindlich festlegt (Bestätigungsschreiben).

Das Bestätigungsschreiben darf Abweichungen von dem zuvor Besprochenen enthalten, soweit der Absender redlicherweise davon ausgehen kann, dass der Empfänger damit noch einverstanden ist. Im vorliegenden Fall sah das Gericht einen Preisnachlass von 4%, ein Skonto von 2% und die Geltung der VOB/B nicht als derart gravierend an, dass damit „vernünftigerweise“ ein Einverständnis des Empfängers nicht mehr zu erwarten gewesen sei. Anderenfalls hätte der Empfänger den von ihm nicht gewünschten Änderungen umgehend widersprechen müssen (OLG Dresden, Az.: 5 U 1192/11 vom 31.07.2012. Nichtzulassungsbeschwerde vom BGH mit Beschluss vom 27.08.2014 – VII ZR 235/12 zurückgewiesen).

Wird eine andere als die vereinbarte Abdichtungsbahn eingebaut, kann die Leistung dennoch mängelfrei ausgeführt sein.

Nicht jede Produktbeschreibung der zu verwendenden Materialien bei der Erstellung eines Werks ist als Beschaffenheitsvereinbarung anzusehen. Vielmehr ist danach zu entscheiden, ob der Besteller tatsächlich und erkennbar großen Wert auf die exakte Einhaltung der Leistungsbeschreibung legt.



Verwendet der Auftragnehmer bei der Ausführung von Abdichtungsarbeiten nicht exakt das als Abdichtungsbahn vereinbarte, sondern ein anderes Produkt, stellt dies jedenfalls dann keinen Mangel des Werks dar, wenn das verwendete mit dem vereinbarten Material technisch gleichwertig und im Einkaufspreis bis auf wenige Cent preisgleich ist (OLG Frankfurt, Az.: 15 U 251/11 vom 16.05.2013. Nichtzulassungsbeschwerde vom BGH mit Beschluss vom 10.07.2014 – VII ZR 310/13 zurückgewiesen).

Wird ein Zinkblech auf der Regenrinne abgelegt, kann das eine Verletzung der Verkehrssicherungspflicht bedeuten.

Mitarbeiter unterschiedlicher Gewerke – in diesem Fall Dachdecker und Maler – hatten ein Baugerüst gleichzeitig genutzt. Der Dachdecker machte sich durch die ungesicherte Ablage eines Zinkblechs auf einer Regenrinne einer Verletzung der Verkehrssicherungspflicht schuldig. Dieser Meinung war das OLG Naumburg.

Auch eine Absprache der Mitarbeiter beider Gewerke, örtlich versetzt auf dem Gerüst zu arbeiten, entlastet den Verkehrssicherungspflichtigen nicht (OLG Naumburg, Az.: 2 U 9/14 vom 24.07.2014).

Wird ein Rohbau beheizt, muss der Architekt Vorkehrungen gegen Schimmel veranlassen.

Ein Architekt hatte Kenntnis davon, dass der Rohbau beheizt werden soll, obwohl die Öffnung einer Treppe zum Dachbereich noch nicht verschlossen war. Deshalb wäre er verpflichtet gewesen, Vorkehrungen gegen eine Schimmelbildung im Dach zu treffen (OLG München, Az.: 13 U 835/13 vom 27.11.2013. Nichtzulassungsbe-

schwerde vom BGH mit Beschluss vom 14.08.2014 – VII ZR 346/13 zurückgewiesen).

Plant der Unternehmer fehlerhaft um oder mit, wirkt diese fehlerhafte Planung für den Architekten nicht haftungsmindernd.

Ein Architekt wurde mit sämtlichen Leistungsphasen der HOAI beauftragt. Dennoch wurde ein Teil der Leistung vom ausführenden Unternehmer „umgeplant“. Trotzdem muss der Architekt den neuen Plan prüfen und für eine „Einpassung“ an den Gesamtplan sorgen.

Der planende Architekt ist stets Erfüllungsgehilfe des Bauherrn gegenüber dem Unternehmer. Dieser kann dem Bauherrn ein mitwirkendes Verschulden entgegenhalten,

wenn die Planung fehlerhaft ist. Etwas anders gilt aber, wenn Architekt und Unternehmer hinsichtlich der mangelbehafteten Leistung als Planer anzusehen sind (Nichtzulassungsbeschwerde vom OLG Celle, Az.: 5 U 40/13 vom 06.03.2014 zurückgenommen).

Eine Vergütung kann auch ohne mängelfreie Abnahme fällig werden.

Wird vom Auftraggeber eine Vertragsklausel vorformuliert, wonach die Schlusszahlung erst nach mängelfreier Abnahme erfolgt, benachteiligt das den Auftragnehmer unangemessen und ist daher unwirksam (OLG Jena, Az.: 2 U 105/12 vom 06.03.2013. Nichtzulassungsbeschwerde vom BGH mit Beschluss vom 23.01.2014 – VII ZR 80/13 zurückgewiesen).

Zusätzliche Anforderungen des DIBt: Ganz klar EU-rechtswidrig

Für viele CE-gekennzeichnete Produkte stellt das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) zusätzliche Anforderungen, wenn diese Produkte in Deutschland eingesetzt werden sollen.

Nach DIBt-Meinung müssen die Bauprodukte entweder eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung (abZ) haben oder waren nach den nationalen Prüfvorschriften der Bauregelliste A zu beurteilen und mit einer Übereinstimmungserklärung sowie dem Ü-Zeichen zu versehen. Für das DIBt ein einträgliches Geschäft. Aber vielen Herstellern war das auch ein Dorn in den Augen. Denn sie waren damit gezwungen, weitere teure Prüfungen durchzuführen.

Begründet wurden diese zusätzlichen Anforderungen des DIBt mit Lücken und Sicherheitsmängeln in den harmonisierten EN-Normen. Grund für die Abmahnung von Deutschland (2005/2006) und eine Stellungnahme samt Ergänzungen (2008/2011). Daraufhin folgte die Klage gegen Deutschland wegen Verletzung des EU-Rechts vor dem EuGH.

Dazu meint der EuGH, die zusätzlichen Anforderungen seien EU-rechtswidrig. Die Klage ist mit der Bauproduktenrichtlinie 89/100/EWG unvereinbar, die Bedenken hätten sich durch andere zulässige Verfahren lösen lassen, und die Anwendung und das Inverkehrbringen dürfen durch einen Mitgliedsstaat nicht verboten werden.

Auch wenn sich die Entscheidung formal nur auf drei bestimmte Bauprodukte beschränkt, dürfte sie allgemein gelten. Die Klage richtete sich gegen die alte Bauproduktenrichtlinie und nicht gegen die seit 2013 geltende Bauproduktenverordnung 305/2011 (BauPVO).

Die Entscheidung lässt jedoch erwarten, dass die



„nationale Nachregelung“ von wesentlichen Merkmalen ebenfalls unzulässig sein dürfte.

Und was bedeutet diese Entscheidung für den Dachdecker? Viele der Produkte wie z. B. Wärmedämmstoffe, Abdichtungsbahnen etc. verfügen über Ü-Zeichen zusätzlich zu den üblich geforderten CE-Zeichen. Im Bereich der Wärmedämmstoffe müssen in Deutschland Zuschläge zur Angabe des R_d -Wertes des Herstellers je nach Fertigung (mit oder ohne Fremdüberwachung) gemacht werden. Diese Zuschläge wirken sich hinsichtlich der Einhaltung der aktuellen EnEV auf die erforderlichen Dämmstoffdicken aus.

Das richtungsweisende Urteil des EuGH wird weitere Diskussionen auslösen, und es ist zu befürchten, dass die erste Entscheidung noch mehr Dämme brechen lässt.

Von gestern, für morgen

Von Bildungs- und anderen Notständen

Wer ist nicht schon mal als ausbildungswilliger Betrieb von Eltern gefragt worden: „Ja, aber im Winter muss mein Kind dann stempeln gehen?“ Die veraltete Meinung ist nicht nur weit verbreitet, sondern wird sogar immer noch weiter verbreitet.

Nicht wundern, wenn der Nachwuchs ausbleibt.

Nicht wundern, wenn es mit den PC-Kenntnissen hapert. Dafür wird's allen warm ums Herz, wenn das Dixi-Klo beheizt wird.

So ist an vielen Schulen, darunter auch Gymnasien in Bayern, das seit 2009 inhaltlich unverändert nachgedruckte Buch „Wirtschaft & Recht“ Basis für den Wirtschaftsunterricht in der Oberstufe. Darin ist unter „saisonale Arbeitslosigkeit“ nachzulesen:

„Das Baugewerbe beispielsweise stagniert im Winter und hat seine Blütezeit im Sommer... Entsprechend werden in der kalten Jahreszeit weniger Erwerbspersonen beschäftigt“. Und so fassen Lehrkräfte dann pauschal zusammen, dass man im Baugewerbe im Winter in die Arbeitslosigkeit driftet. Vielleicht muss jemand mal den Schulen vermit-



Foto: Fotolia

teln, dass es nicht erst seit gestern das „saisonale Kurzarbeitergeld SKuG und die damit verbundenen Arbeitszeitkonten gibt.

Die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie zum Umgang mit den neuen Medien verweisen deutsche Schüler auf mittelmäßige Plätze.

Grund dafür: In Bayerns Schulen müssen sich fünf Schüler einen PC teilen. Und – so die Studie weiter – haben viele Lehrkräfte weder das Wissen noch die Lust auf neue Medien. Kommentar eines NRW-Bildungsexperten: „Deutsche Jugendliche kennen sich mit neuen Medien wenigstens etwas aus – obwohl sie an der Schule sind“.

Eine andere Notlage scheint die neueste Fassung der Arbeitsstätten-Regeln gelöst zu haben, wie die IG BAU stolz meldet: Baustellentoiletten müssen auf mindestens 18 Grad Celsius beheizt werden.

Nach eigener Aussage geht die Gewerkschaft zwar nicht davon aus, dass künftig Messungen durchgeführt werden. Aber: Die IG BAU findet, dass auch ein Waschbecken mit Seife, Handdesinfektion und Hautpflege zur Toilette gehören. Erst dann sei die Sache perfekt.

Termine...

Dezember 2014

11.12.:
Jahresabschlussessen DDI München-Obb.

Januar 2015

29.-31.01.:
35. Dachdecker-Meistertage Waldkirchen

Februar 2015

06.-08.02.:
10. Ski&SnowboardCup Mittenwald.
Die „mal ganz andere“ Veranstaltung zum 10-jährigen Jubiläum.

06.-08.02.:
Dachmesse der DDI Bayreuth

12.02.:
29. Unternehmertagung Ingolstadt

Firstl-Report 89



März 2015

11.-17.03.:
Internationale Handwerksmesse IHM in München mit Beteiligung der Bayerischen Dachdecker (Nachwuchswerbung)

